

Gefellet täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insubskriptionspreis: 15 Pf. Die Kolonellzeitung für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder kostet für alle Stellungen und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamentheile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel, beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Grandenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Von den Kaiser-Manövern des I. und XVII. Armeekorps gegeneinander.

⚡ Mühlfhausen, 10. Septbr., Nachmittags 5 Uhr und
Schlobitten, 10. Septbr.

Die Generalidee für das Manöver des ersten und siebzehnten Armeekorps gegeneinander, welches den 10., 11. und 12. September umfassen wird, ist bekanntlich die, daß eine Ostarmee im Vormarsch gegen eine Westarmee, welche die untere Weichsel überschritten hat, begriffen ist. Die Ostarmee hatte gestern im Allgemeinen die Passarge erreicht und auf dem rechten Flügel war vom 1. Armeekorps die 2. Infanterie-Division mit der Korps-Artillerie bereits über den Fluß hinaus bis Firshtenau vorgedrungen. Die detachirte 1. Infanterie-Division sollte gestern von Neukirch her das Defilee von Elbing besetzen, hatte aber westlich Trunz weit überlegenen feindlichen Kräften weichen müssen und war hinter die Baude zurückgegangen. Die Artilleriegarde hielt Frauenburg besetzt und stand am Karzer Bach mit den Vorposten starker feindlicher Kavallerie in Fühlung. Die feindliche Infanterie sollte nach übereinstimmenden Meldungen noch westlich Trunz stehen. Gestern Abend erhielt der kommandirende General des 1. Armeekorps folgenden Befehl des Oberkommandirenden: „Ich werde morgen den Vormarsch gegen die feindliche Hauptarmee fortsetzen, welche im Begriff sein soll, den Oberländischen Kanal zu überschreiten. Mein rechter Flügel wird die Linie Deutschendorf—Karwinden—Stegen inne halten. Das 1. Armeekorps hat den über Elbing vorgegangenen Feind zurückzuwerfen und auch in der für den 11. September zu erwartenden Schlacht mit möglichst starken Kräften zu unterstützen. Die Kavallerie-Division A, welche heute bei Behlenhof steht, wird dem Korps unterstellt.“ Nach Empfang dieses Auftrages ließ der kommandirende General des 1. Armeekorps noch gestern Abend die 2. Infanterie-Division mit der Avantgarde bis Mühlfhausen vorrücken.

Andererseits hatte die Westarmee (17. Armeekorps) gestern mit ihren Hauptkräften den Oberländischen Kanal erreicht. Der Oberkommandirende der Westarmee hatte, wie wir schon in unserem gestrigen Bericht erwähnten, erst für den 11. oder 12. September auf eine Schlacht gerechnet, es sollte aber anders kommen, denn schon heute in den Vormittagsstunden trafen nicht nur die beiderseitigen Kavallerie-Divisionen, sondern auch die übrigen Heeresheile der beiden gegeneinander operirenden Armeekorps in dem hügeligen und gedeckten Gelände nordwestlich Mühlfhausen aufeinander und es entwickelte sich auf der ganzen Linie ein mehrstündiges Artillerie- und Infanterie-Gefecht.

Bei den Entfernungen und Ausdehnungen, welche das moderne Gefecht selbst eines Armeekorps gegen ein anderes aufweist, ist es einem Berichterstatter, selbst wenn er wie der Jhrige sich beritten gemacht hat, unmöglich überall zu sein, alle für und Wider abzuwägen, und einen erschöpfenden Bericht zu schreiben. Ich beschränke mich daher nur auf das Allgemeine, sowie auf das speziell Wahrgenommene und auf die Beschreibung einer Anzahl Einzelheiten bei den verschiedenen Waffengattungen.

Das XVII. Armeekorps war entsprechend dem für den heutigen Tag ausgegebenen Corpsbefehl in der 7. Morgenstunde aus seinen Quartieren bei Elbing aufgebrochen und hatte in zwei Kolonnen seinen Vormarsch auf Mühlfhausen angetreten. Hierbei fiel uns angenehm auf, daß die einzelnen Truppentheile bis auf die Kompanie und Corporalschaften herunter nicht wie es oft geschieht so sehr früh zum Abmarsch antraten und die Bataillone sich sammelten. Dagegen herrschte auf der Chaussee Elbing-Damerau, welche zuerst die einzige Anmarschstraße der Corps war, eine furchtbare Unordnung; die kleine wie die große Bagage folgte den Truppen zu früh, auch sah man von Damerau kommend die Bagage der Avantgarde wieder nach Elbing zu streben, auf diese Weise traten Störungen ein, welche störend wirkten. Das Auftreten der Avantgarde wie der Gros geschah etwas spät, so daß es besonders der Avantgarde der 36. Division nicht gelang, vor dem Feinde die Höhen nördlich Neumünsterberg zu erreichen. Das 1. Armeekorps von Mühlfhausen, Tiedmannsdorf und Frauenburg im Anmarsch, war schnell zur Stelle, hatte frühzeitig seinen Luftballon steigen lassen und daher sehr bald die Anmarschlinien des Feindes festgestellt und dieselben unter Feuer genommen.

Das Gelände, in welchem sich nun von 10 Uhr an das Gefecht abspielte, ist äußerst wellenförmig, von Waldungen und einzelnen Gehöften bedeckt und daher sehr unübersichtlich. Es bot sowohl der Infanterie wie der Artillerie ausgiebige Gelegenheiten, die Ausbildung in der Gefechtsartik zu zeigen, während die Kavallerie die taktische Aufklärung gut zur Anwendung bringen konnte. Die Ortschaften haben eine geringe Verteidigungskraft; die Waldungen sind theils durch Schluchten, theils durch Sumpfland schwer passierbar, so daß die Waldgefechte hohe Anforderungen an die Infanterie stellten. Bemerkenswerth ist, daß sich die Wege und Straßen in sehr gutem Zustande befanden, wie wir hörten, sind dieselben vor Kurzem durch die Landbewohner auf Veranlassung der Verwaltungsbehörden ausgebessert worden. Auch waren die Landbewohner angehalten worden, die Drahtzäune zu entfernen und das Vieh vom Felde fort in die Ställe zu ziehen. Auch für letztere Mühewaltungen

und Störungen im Wirtschaftsbetriebe werden die Bauern entschädigt, bei alledem bringt das Hineinnehmen des Viehs in die Ställe in Bezug auf Fütterung und Milch-wirtschaft dem Landmann erhebliche Störung.

Nachdem schon zwischen 9 und 10 Uhr auf den nördlichen Flügeln der Korps Zusammenstöße zwischen den beiderseitigen Kavallerie-Divisionen stattgefunden hatten, entspannen sich sowohl im Centrum zwischen Malsbaum und Neumünsterberg als auch auf den südlichen Flügeln zwischen Gr. Stoboy und Schönberg zunächst Artillerie-, dann Infanterie-Kämpfe. Im Centrum hatte der Feind (1. Division) den Mühlenberg und die Höhe westlich Karzhan besetzt. In der Bodensenkung zwischen beiden Bergen befand sich die erste Artillerie-Stellung der 1. Division; diese wäre ein gutes Angriffsobjekt für die Kavallerie-Division des 17. Korps gewesen, wurde jedoch von dieser nicht bemerkt. Vielmehr attackirte die schwarze Husaren-Brigade erst eine Viertel Stunde später, nachdem die feindliche Infanterie sich an dieser Stelle schon entwickelt hatte und die Husaren mit Schnellfeuer empfing. In Folge dieser mißglückten Attacke wurden die Husaren auf eine halbe Stunde außer Gefecht gesetzt. Ein weiteres Mißgeschick traf das 17. Korps, indem der Aufstieg des ihm zugetheilten Luftballons Anfangs mißglückte. Bei Füllung des runden Ballons war ein Theil der Gase durch Unvorsichtigkeit in Brand gerathen, wodurch sich das Füllen wohl um eine Stunde verzögerte.

Der Kaiser hatte sich zu Wagen von Schlobitten in das Manövergelände begeben, war in Schönberg zu Pferde gestiegen und hatte sich zunächst zum XVII. Corps und dann zu den Kavallerie-Divisionen begeben. Der König von Württemberg hatte sich heute morgen telegraphisch entschuldigen lassen, da er erkrankt sei und deshalb in Königsberg zurückbleiben wollte. Zu allgemeinem Jubel der zahlreich zusammengetrömmten Landbevölkerung war auch die Kaiserin zum Manöver erschienen; die hohe Frau traf um 10 Uhr in Mühlfhausen ein, fuhr zu Wagen nach Schönberg und stieg dort zu Pferde. Sie hatte ein schwarzes Reitkleid angelegt.

Allmählich war auf der ganzen langen Linie der Kampf entbrannt und die Waldungen hallten von dem Gewehrfeuer und dem Geschützdonner wieder. Besonders heftig tobte der Kampf zwischen der 35. Division und ihrem Gegner — der 2. Inf.-Division in dem Walde südlich Blumenau. Dieser ist umfangreich und bot der 2. Inf.-Division sehr gute Stützpunkte, dennoch mußte diese den Wald räumen, da sie von gegnerischer Hebrmacht dazu gezwungen wurde. Inzwischen war die Korps-Artillerie des 17. Korps, welche zuerst auf den Höhen südlich Trunz Stellung genommen hatte, auf die Höhe südlich Neumünsterberg aufgeföhren und bewahr den zurückweichenden Feind mit Schrapnells, wurde jedoch von frischen Kräften des Gegners in der Flanke angegriffen und gezwungen, die Stellung zu räumen. Wie auf dem linken Flügel des 1. Korps, so hatten auch im Centrum zwischen Neumünsterberg und Karzhan die einzelnen Schiedsrichter dahin entschieden, daß das 1. Korps zurückzugehen habe, als gegen 1 Uhr das Signal „Halt“ und der „Offizierruf“ ertönten. Das Gefecht wurde während einer halben Stunde abgebrochen, während welcher Zeit die Uebung einer kurzen Versprechung durch den Kaiser unterzogen wurde. Der Kaiser soll u. A. vom Vorgehen des 17. Armeekorps gesagt haben: „Bis jetzt ist Alles geglikt.“ Gegen 2 Uhr ertöscholl sodann das Signal „Avanciren“, das Gefecht entbrannte von Neuem aufs Heftigste und wurde sodann allmählich abgebrochen, wobei sich die Gegner über die Gefechts-Distanz von einander entfernten, um dann in den Nachmittagsstunden Divaks zu beziehen.

Die Befehlsausgabe und die Verbindung der einzelnen oberen Kommandos erfolgt zum Theil durch Feldtelegraphen, welchen in den letzten Tagen durch Pionier-Detachements angelegt sind. So sah ich Feldtelegraphenlinien von Trunz nach Blumenau, Schönberg, Sumpf, Schlobitten, ebenso zwischen Mühlfhausen, Bludau und Frauenburg.

Das neue Waarenschutzgesetz.

Am 1. Oktober dieses Jahres tritt das neue Gesetz zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 in Kraft. Es unterscheidet sich von dem bisherigen Gesetz insbesondere dadurch, daß es befußt Centralisirung des ganzen Zeichenswesens die Eintragung aller Waarenzeichen, welche bisher den mit der Führung der Handelsregister beauftragten Gerichten übertragen war, dem Patentamt überwies.

Nach dem alten Gesetz waren nur Marken schutzfähig. Es ist aber allgemein üblich, außer den Marken noch andere Mittel zu benutzen, um Waaren äußerlich als von einem bestimmten Hause herrührend zu kennzeichnen; hierher gehören Etiquettes, Phantasiennamen, Wortzeichen, charakteristische Verpackungen oder sonstige Aufmachungen u. s. w. Alle diese Ausstattungsmittel waren bisher nicht schutzfähig und in Folge dessen war das Publikum betrüglischen Nachahmungen und Täuschungen preisgegeben. Das neue Gesetz macht diesem Zustande ein Ende, es geht sogar noch weiter, indem es auch die Angabe eines falschen Herkunftsortes der Waare unter Strafe stellt.

Allen Handels- und Gewerbetreibenden erwächst die Pflicht, sich über das, was im Waarenverkehr erlaubt ist oder nicht, genau zu unterrichten. Leider ist das neue Gesetz, das vom letzten Reichstag im Galopp in der letzten Sitzung angenommen wurde, in seinen Bestimmungen durchaus nicht so klar, wie es sein müßte. Eine gewisse Rechtssicherheit kann sich deshalb erst im Laufe der Zeit einstellen. Wir möchten nur einige wichtige Punkte hier besonders hervorheben, wobei wir den Herren Erläuterungen einer vom Patentanwalt G. Gronert, Berlin, Luisenstraße 22a veröffentlichten Schrift folgen.

Waarenzeichen im Sinne des neuen Gesetzes, also Marken, Etiquettes, Wortzeichen usw. werden, wie bereits erwähnt, bei dem künftig für das ganze Reich als Waarenzeichen-Zentrale geltenden Kaiserlichen Patentamt in Berlin angemeldet. Dieses nimmt auch nicht mehr jedes Zeichen ungeprüft an, sondern stellt dessen gesetzliche Berechtigung durch Prüfung fest. Verjagt wird jedes Zeichen, das den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und die Gefahr einer Täuschung begründet. Stellt sich ferner heraus, daß ein Zeichen mit einem älteren kollidirt, so wird der Inhaber des letzteren benachrichtigt und zum Widerspruch aufgefordert. Wird hierauf die Anmeldung verjagt, so kann der Antragsteller durch Klage gegen den Inhaber des älteren Zeichens die Löschung des letzteren und die Eintragung des eigenen erstreiten. Doch kann dasselbe Waarenzeichen für verschiedene Waarengattungen mehrmals zur Eintragung gelangen, weshalb zu jedem Zeichen ein Verzeichniß der Waaren hinzugefügt werden muß, für die es benutzt werden soll; allgemine Angaben, wie „für Maschinen“, für „chemische Produkte“ sind nicht mehr wie früher zulässig.

Besonders wichtig erscheint es, daß Phantasiworte als Marken schutzfähig sind, nur dürfen sie die Waare nicht ausschließlich nach Ort, Zeit, Beschaffenheit, Gewicht bezeichnen (also unzulässig: Märzweizenbier, Bayerisches Bier, Kölnisches Wasser, St. Julien u. s. w.). Phantasiennamen in Verbindung mit Ortsnamen sind zulässig, z. B. Münchener Spatenbräu.

Die Beurtheilung, ob ein Zeichen zulässig ist oder nicht, wird nicht immer einfach sein, bis sich die Ansichten mehr geklärt haben werden. Meistens wird es sich empfehlen, dem Zeichen eine Beschreibung beizufügen, um das Charakteristische besser zu kennzeichnen; bei Wortmarken ist darauf hinzuweisen, daß auch die sprachliche Verwendung des Wortes gegen mißbräuchliche Verwendung geschützt sein soll. Die amtliche Anmeldegebühr beträgt 30 Mark, wovon im Falle der Verjagung 20 Mark zurückgezahlt werden; der Schutz läuft nach 10 Jahren ab und kann für 10 Mark stets auf weitere 10 Jahre verlängert werden.

Ohne Zweifel werden viel mehr Zeichen als bisher eingetragen werden, denn es ist nicht wie früher nur eine handelsgerichtlich eingetragene Firma, sondern Jedermann zur Anmeldung berechtigt; auch der Minderkaufmann und der Handwerker, Landwirthe u. s. w. können die Vortheile des neuen Gesetzes voll genießen. Es erwächst für jeden Geschäftsmann geradezu die Pflicht, von dem Rechte der Eintragung seines Etiquettes, Marken u. s. w. soviel als möglich Gebrauch zu machen, da er sonst Gefahr läuft, daß sich ein anderer das Zeichen aneignet und schäden läßt und wohl schließlich noch dem Urheber die Benutzung unterjagt.

Verpackungsarten und Ausstattungsformen können nicht beim Patentamt zum Schutze angemeldet werden, sie erlangen von selbst Schutz, aber erst dann, wenn das Publikum jene Formen und Ausstattungen als das charakteristische Eigentum einer bestimmten Ursprungsquelle ansieht. Auf Grund dieser Bestimmungen werden vom 1. Oktober ab Tausende von Geschäftsleuten aufhören müssen, bestimmte Waarenaufmachungen, die sie bisher nachahmen, in den Verkehr zu bringen. Viele eigenartigen Verpackungen sind allerdings schon in den allgemeinen Gebrauch übergegangen. Ob dies der Fall ist oder nicht, kann nur jeweilig durch sachverständige Beurtheilung entschieden werden.

Auch das Verbot unrichtiger Angaben über den Ursprungsort wird manchem Geschäftsmanne unangenehme Ueberraschungen bereiten; doch ist dies sicher nur zum Vortheil der gesamten Verkehrswelt. Ausgeschlossen bei der Begrenzung der strafbaren Handlungen sind indessen Bezeichnungen mit Herkunftsangabe, die zu „Gattungsnamen“ geworden sind, wie Berliner Blau, Schweinfurter Grün, Kölnisches Wasser, Wiener Würste. Besonders häufig kommen solche Bezeichnungen auch im Verkehr mit Tabak und Wein vor. Unter Medoc, St. Julien, Baviarra, Pariser (Schmucktabak) u. s. w. versteht man nicht mehr Wein und Tabak aus den bestimmten Orten, sondern von ganz bestimmten Eigenschaften und Preislagen. Das Gesetz macht auch hier die Strafbarkeit fälschlicher Herkunftsbzeichnungen von der Absicht der Täuschung über Beschaffenheit und Werth der Waare abhängig. Ländernamen sind von dem Schutze ausgeschlossen, weil ihre Verwendung fast stets nur zur Kennzeichnung der Waare dient (wie z. B. englische Stoffe, Schweizer Käse, schwedischer Punsch, türkische Shawls u. s. w.). Strafbarkeit liegt auch vor, wenn der Name zwar nicht als Herkunftsort genannt ist, aber für sich allein oder mit einer andern Angabe (z. B. der Firma) so verbunden ist, daß die Täuschung möglich ist. Es ist auch nicht gestattet,

3. B. Künftigen den Ortsnamen von Naturwein (z. B. Hildesheimer, Braunerberger) zu geben.

Manche schwierige Frage bietet das Gesetz noch; viele Geschäftsleute erwarten freudig den 1. Oktober, anderen steht von diesem Tage ab eine Reihe „Beunruhigungen“ bevor.

Erinnerungen aus 1870/71

liebt G. v. Poschinger in einer Reihe von Aufsätzen, die er unter dem Titel „Bismarck und die Parlamentarier“ in der „Deutschen Revue“ veröffentlicht. In dem neuesten Hefte finden sich Aufzeichnungen des Grafen Fred. Frankenberg über Begegnungen, die er im Verlaufe des Kriegswinters mit dem Grafen Bismarck hatte, und die sich zum Theil an bedeutende Ereignisse anknüpfen. Graf Frankenberg wurde bald nach Ausbruch des Krieges mit Frankreich als Armeedelegitimer der freiwilligen Krankenpflege in das Hauptquartier des Kronprinzen berufen. In dieser Eigenschaft machte er auch die Schlacht von Sedan mit. Er sah, wie Graf Bismarck nach der Nachricht von Napoleons Gefangennahme und der Kapitulation der Festung auf dem Schlachtfelde zu den jungen Fürstenthümern herantretend, dem jugendlichen Thronerben von Württemberg die Hand schüttelnd, sagte: „Der heutige Tag sichert und befestigt die deutschen Fürsten und die konservativen Grundzüge.“

Am 30. November 1870, als Graf Frankenberg eben von dem blutigen Gefecht des 6. Korps bei Villejuif Abends nach Hause kam, ließ Bismarck sagen, Graf F. müsse in den Reichstag, dessen Mitglied jener war, um die Verträge mit den süddeutschen Staaten retten zu helfen. Graf Frankenberg ging zu ihm hin, um sich zu orientieren. „Die Lage“, sagte der Kanzler — „ist ernst, wie Delbrück telegraphirt, ich glaube kaum mehr an die Annahme des Vertrags mit Vatern. Ich habe zwar mehr erlangt, als Vermittlung-Dasker gefordert hatten, als sie in München waren, um sich mit den dortigen Führern der Liberalen zu verständigen. Eigentlich haben sie mir durch zu billige Bedingungen das Geschäft verdorben. Das wird sie aber jetzt gar nicht hindern, zu behaupten — ich hätte zu wenig durchgesetzt. Verwirft der Reichstag jetzt die Verträge, so müssen wir bis 1877 so weiter existieren wie bisher — was aber bis dahin geschieht, das weiß der Himmel. Die Herren werden dann selber zusehen müssen, wie sie bessere Verträge zu Stande bringen können!“

Graf Frankenberg entgegnete, daß er nimmermehr glaube, der Reichstag werde sich selbst seinen Grabstein setzen, der das deutsche Volk mit Unmuth und Trauer erfüllen müsse. „Ganz richtig“ — fiel Bismarck ein — „Deutschland wird trauern und unsere Feinde ringsum werden jubeln! Wir selber nehmen vielleicht die Sache gar nicht so ernst, aber das Ausland wird an die tiefste Zerrissenheit Deutschlands und die Unmöglichkeit jeglicher Einigung glauben. Der Friedensschluß, vor dem wir stehen, wird dann unendlich erschwert und sicherlich ungünstiger für uns werden.“ — „Ich höre“, sagte er abspornend, „die Liberalen verlangen durchaus einen Kaiser. Den sollen sie haben, das verpreche ich ihnen. Es ist alles dazu eingeleitet und im Gange. Halten Sie fest in Berlin“, schloß er mit Nachdruck; „wenn wir jetzt die Einigung nicht zu Stande bringen, ist sie für Jahre verloren.“

Im Reichstag fand Graf Frankenberg die Stimmung günstiger, als der Kanzler sie angesehen hatte. Am 8. Dezember genehmigte der Reichstag die Verträge mit den süddeutschen Staaten mit allen gegen 32 Stimmen. —

Ueber die etwas bestrittene Frage von Bismarcks Einzug nach Paris berichtet Graf Frankenberg als Augenzeuge: Mit dem VI. schlesischen Armeekorps hielt ich meinen Einzug in Paris durch die Grande Avenue de Neuilly oder de la grande armée. Plötzlich kam Graf Bismarck in Kavallerieuniform angetreten. Als er mich freundlich grüßte, konnte ich es mir nicht verlagern, dem Manne, den ich über alles verehere, zu sagen: „Erzählen, am Abend von Königgrätz haben Sie mir die Rechte geschüttelt, lassen Sie mich in dem Thore von Paris auch wieder Ihre Hand drücken!“

Der Kanzler antwortete kein Wort, aber er preßte meine Hand so kräftig zwischen seine mächtigen Finger, daß ich seine innere Erregung sehr deutlich und fast schmerzhaft verspürte.

Am Mande des Weges stand gedrängt französisches Gefolge. Bismarck ritt dicht an dieser Bande entlang, und ich bemerkte, daß er sehr wohl erkannt wurde. „Volla, Bismarck, c'est lui!“ („Das ist Bismarck, da ist er!“) schrie manche Stimme, und ich sah viele Blumenmänner, die, so rasch es ging, voranliefen, um den gehakten Gegner nochmals vorbeipassiren zu sehen. Mir wurde bange um ihn. Ich drängte mein Pferd möglichst zwischen ihn und die Menge und paßte genau auf, ob nicht ein Revolver oder Dolch bligen werde. Am „Triumphbogen“ wurde das Gedränge immer ärger, so daß wir zum Stillhalten kamen. Da wendete Bismarck in eine Nebenstraße ein, seine Herren begleiteten ihn, und als ich ihn in der Richtung nach Versailles zu unbefähigt forttragen sah, wandte ich mich zurück und durchschritt den ganzen Raum der Elysäischen Felder, welcher allein den deutschen Heeren eingeräumt worden war.

Berlin, 11. September.

Ein 25jähriges Jubiläum begeht am heutigen Dienstag der Kaiser Wilhelm II. Heute sind es 25 Jahre her, daß der damalige Prinz Wilhelm a la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV., 1. Pommersches Nr. 2, gestellt worden ist. Es geschah dies am 11. September 1869 bei der großen Parade, welche aus Anlaß der Kaisermanöver des 2. Armeekorps in der Nähe von Stargard abgehalten worden ist.

Prinzessin Heinrich ist Montag Mittag über Hamburg und Wismar nach England abgereist.

Im Winter 1894/95 werden, wie uns aus Kiel geschrieben wird, zwei Kadettenschiffe und zwei Schiffs-ingenieurschiffe in Dienst gehalten werden. Von ersteren „Stoß“ und „Stein“, von letzteren „Moltke“ und „Gneisenau“, die z. B. die dritte Division der Herbstübungsflotte bilden. Sämmtliche vier Schiffe gehen, wie in den Vorjahren, so auch in diesem Herbst ins Ausland, um während der Wintermonate in außerordentlichen Gewässern zu kreuzen. Da in diesem Jahre die Herbstübungen jedoch nicht vor dem 22. September beendet sein werden, erfolgt die Ausreise der Schiffe erst Anfang Oktober. Während „Gneisenau“ nach dem Mittelmeere geht, werden „Moltke“, „Stoß“ und „Stein“ auf 6 Monate nach Westindien gehen, jedoch auch südamerikanische Häfen besuchen, weil die bisher dort kreuzenden „Arcana“, „Alexandrine“ und „Marie“ bekanntlich auf der Reise nach Ostasien sich befinden. Gegen

Ende März 1895 treffen die vier Schiffe wieder in Kiel ein. „Stoß“ und „Stein“ haben je 35 Kadetten, „Moltke“ und „Gneisenau“ je 254 Schiffsjungen an Bord.

Die Herbstübungsflotte ist Montag Nachmittag um 1/2 Uhr von Kiel aus in See gegangen.

Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist Montag Abend in Swinemünde eingetroffen und legte am Vollwerk beim Zollschuppen Nr. 1 an. Während der Flottenmanöver ist dort ein überaus starker Fremdenzufluß zu erwarten. Schon jetzt sind sämtliche Plätze der Swinemünder Dampfer belegt.

Um die für die Heeresverstärkung erforderliche Zahl von Unteroffizieren zu erlangen, ist — wie es heißt — eine wesentliche Erhöhung der Besoldungen der Unteroffiziere, Sergeanten und Feldwebel erforderlich. Im neuen Militärstatut soll ein erheblicher Posten dafür ausgeworfen sein.

Die Königsberger Rede des deutschen Kaisers erregt in London begreiflicherweise auch Aufsehen und wird natürlich von den radikalen Blättern, die in ihrer Gleichmacherei den Unterschied zwischen den englischen und deutschen Verhältnissen verkennen, abfällig beurtheilt. Diejenigen Organe aber, die auf der Höhe der geschäftlichen und politischen Auffassung stehen, wie der „Daily Telegraph“, lassen ihr volle Gerechtigkeit widerfahren. So bemerkt das letzte Blatt:

„Der Kaiser ist sich selbst Gefeß: was er auch thut, ob er sich mit Staatssozialismus abgiebt, oder frühmorgens seine Garde besichtigt, oder über göttliches Recht spricht, oder auf dem Deck seines Meteor erscheint, er ist überall und unter allen Umständen eine Figur, die wir inständig bewundern wegen ihres Eifers und Muthes; er ist „jeder Zoll ein König“. Außerdem fehlt es nicht an Anzeichen und Meinungsänderungen in Deutschland, die einen Monarchen, der sich für die Wohlfahrt seines Volkes verantwortlich glaubt, mit Unruhe erfüllen können. ... Andererseits wünscht der Kaiser liberal zu sein; er hat alles, was in seinen Kräften stand, gethan, um die wirtschaftliche Sehung des Landes zu fördern, und freut sich über den Erfolg des Handelsvertrages mit Rußland, und reicht daher den Edel-landen, die er getadelt, den Delfzweig hin, damit sie sich mit ihm zu einem Feldzug gegen den anarchischen Sozialismus vereinigen. Ein Herrscher, der an der Spitze eines großen Militärstaates steht, neue Wege für Colonialausdehnung eröffnet und zugleich seine Unterthanen glücklich und zufrieden sehen will, ist wohl zu entschuldigen, wenn er jede Kritik seiner Philanthropie als Voreingenommenheit gegen sich selbst betrachtet.“

Der zum 27. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalssynode werden außer dem Agenden-Eckentwurf noch eine Anzahl anderer Vorlagen zugehen, darunter ein Pensions- und Militärgesetz für Organisten und Küster, ferner die Einbeziehung der neuen Provinzen in den kirchlichen Melikenfonds, die Herabsetzung der Beiträge zum Melikenfonds von 3 auf 2 Prozent, die Verleihung des Rechtes juristischer Personen an die Provinzial- und Kreisynoden und die Umwandlung der vereinigten Kreisynoden Berlins in eine Stadtsynode. Das Pensions- und Militärgesetz für Organisten und Küster ist bereits dem Kultusministerium zugegangen, da die Gemeinden beitragspflichtig gemacht werden sollen.

Der russische Finanzminister Witte ist von einem Mitarbeiter des „Berl. Börsenkur.“ interviewt worden und hat sich über verschiedene finanz- und wirtschaftspolitische Fragen ausgesprochen. Herr Witte erklärte, seinem Wunsch würde es entsprechen, wenn die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Rußlands so eng würden, wie es dem beiderseitigen wohlverstandenen Interesse gemäß sei. Er habe nicht bloß die Erlaubniß erteilt, bei Anschaffung von Lieferungen für Eisenbahnen u. s. w. das Ausland zu berücksichtigen, sondern direkt den Rath gegeben, die Lieferungen aus Deutschland zu beziehen, wo die Preisbedingungen dies zulassen. Die russische Politik sei eine unbedingte Friedenspolitik. Der Zar wolle den Frieden mit aller Welt und für alle Welt. Es wäre ein schwerer Irrthum, wollte man glauben, daß Rußland um Frankreichs willen geneigt wäre, den Frieden zu brechen oder einen Friedensbruch gut zu heißen. Lange Frankreich einen Krieg an oder verschulde es einen Krieg, so werde Rußland sicher nicht an seiner Seite stehen.

Der Oberpräsident von Schlesien Dr. v. Seydewitz, der aus dem Amte scheidet, hat bereits Dresden verlassen, um zunächst auf seinem Gute in der Oberlausitz seinen Aufenthalt zu nehmen. Zum Oktober siedelt er nach seiner Villa in Görlitz über. Zum Nachfolger des Herrn von Seydewitz ist bekanntlich neuerdings Fürst Saxe-Coburg-Gotha in Aussicht genommen worden.

Die Transporte von Gefangenen sollen demnächst in eigens anzufertigenden Eisenbahnwagen ausgeführt werden. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt zu Dortmund stellt zu diesem Zwecke Erhebungen an und hat sich mit den Polizeibehörden in ihrem Bezirk betriebs der Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung bereits in Verbindung gesetzt. Dem reisenden Publikum dürfte es sehr lieb sein, wenn es nicht mehr mit geschlossenen Gefangenen zusammenzufahren braucht.

Bayern. Hauptmann Kress von Kressenfeld vom 16. Infanterie-Regiment ist, wie sich jetzt ersichtlichweise herausgestellt hat, bei den Manövern in Niederbayern nicht erschossen, sondern von einem Herzschlage betroffen worden und auf dem Marsche gestorben. Die falsche Nachricht war von dem „Münch. Anz.“ ohne jeden Vorbehalt verbreitet worden in einem seiner schon häufig gemachten gehässigen Ausfälle auf das nach preussischem Muster eingerichtete bayerische Militärwesen.

Rußland. Der Kapitän Semenov, gegenwärtig Zuteilungsbeamter im Warschauer Militärbezirk, hat als Verwalter des Proviantmagazins in Swangorod große Unterschlagungen begangen und ist deshalb zum Verlust des Ranges, aller Orden u. s. w. verurtheilt und nach dem Gouvernement Tobolsk verbannt worden. Man sieht auch hieraus wieder, daß gegenwärtig in Rußland gewaltig „aufgeräumt“ wird.

Der Zar hat dem Fürsten Hohenlohe, Statthalter von Elsaß-Lothringen, gestattet, die Herrschaft Werth bei Wilna mit dem prächtigen Residenzschloß, welche mit zu dem Güterkomplex aus der Fürst Wittensteinischen Erbschaft gehört, als Eigenthum für sich und seine Erben zu bekalten; dagegen muß der Rest der Güter innerhalb zwei Jahren an Rußen verkauft werden.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. In Nordkorea sind die Chinesen von den Japanern eingeschlossen, leiden Mangel an Vorräthen und tödten, um sich zu ernähren, die Kavallerie-Ponies. Sämmtliche auf den Schiffswerften in Japan angestellten Fremden sind entlassen worden, da die Japaner die ihren Kriegsschiffen zugefügten Schäden zu verheimlichen wünschen.

Beim Fürsten Bismarck in Vargzin

war Ende voriger Woche ein Herr aus dem Schwedener Kreise zu Gaste. Er hat zu seiner großen Freude unseren Alt-Reichskanzler sehr wohl angetroffen. Die Frau Fürstin sah zwar etwas angegriffen aus, erschien aber an der Frühstückstafel und theilte sich lebhaft an der Unterhaltung. Fürst Bismarck unterhielt sich mit seinem Gaste über fast alle großen politischen Fragen der Gegenwart. Der Alt-Reichskanzler — ein „Leuchtturm in der Politik“ nannte ihn treffend unser westpreussischer Gewährsmann — beleuchtete durch Rückblicke auf die Geschichte und auf die eigenen, so reichen diplomatischen und volkswirtschaftlichen Erfahrungen die gegenwärtige politische Lage.

Mit besonderer Lebhaftigkeit und einem bitteren Ernste in Wort und Miene, aus dem die tiefe Besorgniß für das deutsche Vaterland sprach, ging der Fürst auf die Polenfrage ein und gab einem kräftigen Erstaunen darüber Ausdruck, daß die traurigen Erfahrungen, welche die preussische Regierung im Laufe von Jahrzehnten mit den Polen gemacht hätte, so wenig für die Polenpolitik der Gegenwart fruchtbar hätten. In launiger Weise kam dann der Fürst auf die verschieden gearteten Angehörigen des deutschen Bundesstaates, auf die verschiedenen Landmannschaften zu sprechen und lobte besonders die Sachsen, die man doch anno 66 und auch später nicht immer sehr menschenfreundlich behandelt hätte; die Sachsen hätten ihren früheren Groll gegen ihn nicht bloß vergessen, sondern gerade in Sachsen zähle er außerordentlich viele Verehrer und Verehrerinnen. Auf eine Aeußerung Dr. Chrysanders über die Mecklenburger, die mit Damen gekommen wären, bemerkte der westpreussische Besucher, daß auch in Westpreußen viele Verehrerinnen Sr. Durchlaucht sich freuen würden, wenn sie an der geplanten Fahrt nach Vargzin theilnehmen dürften und daß im Uebrigen die Westpreußen die Konkurrenz mit den Sachsen wohl aufnehmen würden. Der Fürst nahm den Gedanken, daß auch westpreussische Damen die Fahrt mitmachen wollten, freundlich auf und bemerkte: „Dann müssen wir aber für bessere Bewirthung sorgen“. Der Alt-Reichskanzler stieß im weiteren Verlaufe des Gesprächs mit seinem treuen Anhänger und Verehrer aus Westpreußen an und trank den perlenden Champagner „auf die alte Zeit.“ Er entließ unseren Gewährsmann mit dem Auftrage, seinen westpreussischen Landsleuten zu sagen, daß er es sich zur besonderen Ehre rechnen würde, sie und zwar noch in diesem Monat zu empfangen.

Der Gesamteindruck, den unser Landsmann aus dem Schwedener Kreise im Bismarck'schen Hause zu Vargzin empfing, war der, daß der Besuch der Westpreußen und Westpreussinnen dort sehr angenehm sein wird. Da der Fürst am 30. September das Erntefest feiert und am 16. September den Posener Besuch empfängt, wird der Huldigungsfahrt aus Westpreußen am 23. September, ebenfalls einem Sonntage, entgegengesehen. Das Nähere wird in der am 12. September in Dirschau stattfindenden vorbereitenden Versammlung erörtert werden. Die Nachricht, daß auch Damen sich an der Fahrt betheiligen können, wird sicherlich in vielen Kreisen mit besonderer Freude vernommen werden und die Zahl der Theilnehmer, von denen schon jetzt bei uns mehrere Hundert angemeldet sind, verstärken. Wir denken, Westpreußen muß mit weit mehr als tausend deutschen Männern und mehreren hundert Damen zu unserem alten Bismarck fahren!

Diejenigen Herren aus Westpreußen, welche nicht an der Dirschauer Versammlung theilnehmen, werden ersucht, nachstehenden Zettel für sich und eventl. für ihre Damen auszufüllen und an den Gesellsen zu senden.

Unterzeichneter wird voraussichtlich an der Fahrt der Westpreußen nach Vargzin theilnehmen:

(Um deutliche Schrift wird dringend gebeten.)

Ort und Poststation:

Name und Stand:

Aus der Provinz.

Grandenz, den 11. September.

Bei seiner Abfahrt aus Marienburg haben der Kaiser und die Kaiserin Herrn Landrath von Zander gegenüber, wie dieser öffentlich bekannt macht, ihre vollste Befriedigung über den schönen und warmen Empfang in Marienburg ausgesprochen und der Kaiser hat ihn beauftragt, seinen Dank den Bewohnern des Kreises und der Stadt Marienburg auszusprechen.

Der Kaiser hat Herrn Landrath Dr. v. Zander gegenüber auch seine besondere Befriedigung über das Wohlgefallen des ganzen Festes ausgedrückt; auch über den Fortgang der Paulschkeiten im Schloß hat der Kaiser seine Zufriedenheit kundgegeben.

Die Tochter des Herrn Landraths hat von der Kaiserin eine schöne Brosche aus Gold und blauer Emaille mit dem Namenszug und der Krone der Kaiserin erhalten.

Der König von Württemberg hat der Frau Landrath in dem Kreistagsaale in Marienburg, der zur landrathlichen Wohnung während der Kaiserstage hergerichtet war, seinen Besuch gemacht.

Der Kaiser trifft am Sonntag, den 23. d. M., Morgens in Trautehnen ein, um sich nach dem Jagdhaufe Rominten zu begeben, wo er bis zum 7. Oktober zu bleiben gedenkt. Am 22. d. Mts. wird der Kaiser in Dstromecko eintreffen, worauf er die Gordenor Weichselbrücke besichtigt und dann im Schloße des Grafen von Alvensleben dinirt. Abends feht der Kaiser die Reise fort.

Zur Erleichterung des Besuchs der vom 13. September ab stattfindenden Flottenbesichtigung bei Swinemünde werden auf den Stationen Bromberg, Schneidemühl, Landsberg a. W. und Stargard i. Pom. außergewöhnlich ermäßigte Sonderausfahrkarten II. und III. Klasse nach Swinemünde ausgegeben, welche eine Gültigkeitsdauer vom 12. bis einschl. 17. September Mitternacht haben und welche zur Fahrt

hiesiger
an der
Unter-
Gasse
in der
Wärs-
und auf
sichst-
Erste
für das
so len-
über
he die
it den
tik der
e kam
wigen
Lands-
achsen,
r sehr
ihren
gerade
r und
andere
wären,
West-
frenen
Barzin
reufen
fürden.
nische
f und
rührung
relaufe
rcher
pagner
zuamm
nen zu
ehen
angen.
s dem
apfung,
West-
da der
d am
d der
eben-
wird
n vor-
t, daß
wird
nmen
schon
ärken.
send
en au
ht an
ucht,
Damen
jet
atfer
gegene
De-
ng in
stragt,
Stadt
gegey
hohge-
Fort-
ie Au-
Paisse-
l mit
n.
Land-
Land-
richtet
orgens
inten
ebenft.
e k o
brüde
Wend-
tember
ründe
Lands-
nähste
Swine-
12. bis
Fahrt

Von Stettin bis Swinemünde und zurück zur Benutzung der
Brückenschiffen berechneten. Die Sonderrückfahrkarten,
welche um 10 Uhr Vormittags des 12. September gelöst sein
müssen, berechneten zur Fahrt nur mit folgenden Zügen am
12. September: Ab Bromberg und Schneidemühl zum Anschlusse
in Kreuz an den Sonderzug von Breslau nach Stettin mit den
Zügen 68 und 64 (ab Bromberg 1.10 bzw. 7.07 Nachmittags).
Ab Landsberg a. W. zum Anschlusse in Küstrin-Vorstadt an den
Zug 1002 Breslau-Stettin mit dem Zuge 68 (ab Landsberg a. W.
6.29 Nachm.). Die Rückreise, welche spätestens am 17. September
um 12 Uhr Mitternacht beendet sein muß, kann mit allen fahr-
planmäßigen Zügen erfolgen, jedoch muß bei Benutzung eines
D-Zuges die tarifmäßige Platzgebühr entrichtet werden. Die
Fahrpreise (einschl. Dampfschiffahrt Stettin-Swinemünde und
zurück) sind folgende: Von Bromberg II. 15.0, III. 11.0, Schneide-
mühl II. 12.0, III. 8.5, Landsberg a. W. II. 11.0, III. 8.5.

Für den Getreideverkehr von Rußland über Mlaw-
a-Polno (Strecke der Marienburg-Mlawsker Eisenbahn) nach
Station Danzig liegt Ab 1. Oktober ein neuer Tarif in Kraft.
Derselbe enthält gegen den bisherigen Tarif sowohl
geringe Frachterhöhungen, als auch geringe Frachtermäßigungen.
Soweit Frachterhöhungen eintreten, gelten diese erst vom
13. Oktober ab, bis dahin bleiben die jetzigen Frachtsätze in Kraft.

Zur Verhütung nutzloser Reklamationen
deutscher Interessenten gegen die Anordnungen der
russischen Zoll-Unterbehörden wird in der „Nordd.
Allg. Ztg.“ halbamtlich auf folgende Bestimmungen der
russischen Zoll-Ordnung hingewiesen:

Der Chef des Zollbezirks entscheidet endgültig: 1. in An-
gelegenheiten, bei denen es sich darum handelt, an Stelle der
von den Zollämtern für Unrichtigkeiten in den Deklarationen
verfügten Konfiskationen oder Zollstrafen Accidenz treten zu
lassen, wenn die Höhe der verfügbaren Zollstrafe 100 Rubel
nicht übersteigt; 2. bei Beschwerden über eine von den Zoll-
ämtern verfügte Konfiskation beschlagnahmter Waaren, wenn
der Schätzungswert der letzteren 100 Rubel nicht übersteigt.
Beschwerden über eine von den Zollämtern verfügte Konfiskation
beschlagnahmter Waaren, deren Schätzungswert mehr als
100 Rubel beträgt, werden von dem Chef des Zollbezirks in
Begleitung seines eigenen Gutachtens dem Zolldepartement zur
Entscheidung vorgelegt.

Nach der Rechtsauffassung des russischen Zolldeparte-
ments schließt dieser Artikel Reklamationen bis zum
Betrage von 100 Rubel von der Appellation überhaupt
aus. Demgemäß bietet eine Appellation auf diese Behörde
in derartigen Angelegenheiten keinerlei Aussicht auf Erfolg.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigen
die Milchproduzenten aus der Umgegend von Gumbinnen
keine es wegs, den Preis der frischen Milch zu steigern,
sodern sie werden die Milch, wie früher, für 12 Pfg. pro Liter
liefern.

Das vor etwa zwei Jahren aus den Händen des Herrn
Kumner in den Besitz des Herrn von Platensee über-
gegangene Gut in Mendorf ist jetzt parzelliert worden.
Den Hauptteil des Gutes hat Herr von Platensee-Moggenhausen
übernommen; außerdem hat Herr Rentier Müller zur Ver-
größerung seiner in Mendorf belegenen Besitzung eine größere
Anzahl von Morgen gekauft, Herr Michaelsohn-Graubenz
und verschiedene Besitzer in Mendorf haben kleinere Parzellen
erworben.

Eine außerordentlich hohe Hansstaube, die hier im
Garten des Peterhofes gezogen ist, wurde uns über-
bracht. Die Staube misst volle vier Meter, während der Hans
in unserer Gegend sonst durchschnittlich nur etwa zwei Meter
hoch wird. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Hanspflanzen
im Garten des Peterhofes durchweg eine außerordentliche Höhe.

Wegen einer in der Nacht zum Sonntag stattgehabten
Prüfung, bei welcher ein hiesiger Polizeibeamter in Aus-
übung seines Amtes von einer hohen Menge thätlich angegriffen
und verwundet wurde, sind bereits mehrere Verhaftungen von
Verdächtigen vorgenommen worden.

Der König von Württemberg hat dem Polizeipräsidenten
b. Brandt in Königsberg das Komturkreuz 2. Klasse des
Friedrichs-Ordens verliehen.

Cholera ist, wie uns aus dem Bureau des Staats-
kommissars mitgeteilt wird, bakteriologisch festgestellt bei dem
Pflegerkinde der Cholerastrassen Frau Gange in Liegenhof und
bei den Pflegegeschwister Editha und Norberta in Tolkemitt.
Wie uns von privater Seite mitgeteilt wird, ist in Tolkemitt
noch die Frau Schmidt, welche das an Cholera verstorbenen Kind
Kaminski einige Zeit gepflegt hat, unter verdächtigen Erscheinungen
erkrankt.

Nach dem Dorfe Grieslienen, an der Chaussee zwischen
Allenstein und Hohenstein gelegen, wo bis jetzt 11 Erkrankungen
und 3 Todesfälle an Cholera vorgekommen sind, ist die Seuche,
wie jetzt festgestellt wurde, durch Holzschläger verschleppt worden.

Der Landrath Granz in Memel macht folgendes bekannt:
„Am 4. d. Mts. starb in Dornelwitte der Fischer Wertwein
und am 7. d. Mts. der Sohn Michel desselben unter verdächtigen
Erscheinungen. Ferner ist der Arbeiter Azolz unter gleichen
Erscheinungen erkrankt. Als Ursache ist asiatische Cholera
bakteriologisch festgestellt.“ Von nichtamtlicher Seite wird
noch mitgeteilt, daß im Memeler Justizgefängnis eine
Gefangene unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt
ist. Sie wurde sofort aus dem Gefängnis nach dem Krankenhaus
geschafft und dort isoliert. Eine verdächtige Erkrankung wird
endlich auch aus Warrup im Kreise Heydekrug gemeldet.

Der Magistrat in Myslowitz, Oberschlesien, beantragte
bei der Regierung wegen Zunahme der Cholera vollständige
Grenzsperrung.

2. Parz. 11. September. Heute früh wurde auf freiem
Felde bei dem Dorfort Schiditz die Leiche eines jungen
Mannes Namens Hummel, eines Schornsteinfegergehilfen, ge-
funden und von Mannschaften der Feuerwehr nach dem Blei-
hofe geschafft. Die Leiche soll im Gesicht Spuren äußerer Ver-
letzungen zeigen.

3. Aus der Anstalt Stadtniederung, 10. September.
Da das Weichwasser jetzt sehr flach ist, hindern außer
den vielen Sandbänken die im Strome liegenden Baumstämme
die Schifffahrt. Die Fischer haben beim Heben dieser Stämme
einen guten Verdienst, da sie außer dem Tagelohn noch das
Holz zur freien Benutzung erhalten. Es werden von ihnen viele
Kubikmeter Eichenholz pro Kubikmeter mit 5 Mk. an Ort und
Stelle verkauft.

Thorn, 10. September. Heute früh begann in dem
Gelande zwischen dem Forts Großer Kurfürst und Winick
von Knipode die vierzehntägige Festungsbildung, wozu
auch das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 von Posen hier
eingetroffen ist, so daß drei Regimenter (das 5., 11. und 15.)
betheiligt sind.

12. Ose, 9. September. Vorgestern Abend brante
in Gubajewo bei Drischmin eine Scheune mit vollem Einschnitt
nieder. — Das dem Herrn Ludwig Alexander gehörige
2000 Morgen große Rittergut Zalesie wird in Rentengütern
aufgetheilt.

Aus dem Kreise Stuhm, 10. September. Ein bedauer-
licher Unglücksfall hat sich heute bei dem Besitzer P. zu
Pestlin zugetragen. Zwei Personen waren beim Sandaufladen
beschäftigt, da ereignete sich das Unglück, daß ein großer Theil
der oberen Schicht einsink und die beiden überschüttete. Die eine
Person wurde glücklich von der schweren Last befreit, das Dienst-
mädchen Schumann jedoch wurde verschüttet. Als es dem

Steinmetzmeister Tarnowski mit seinen Mannschaften gelang, sie
herauszugraben, zeigte sie nur noch schwaches Leben, und als
der Arzt erschien, war sie bereits eine Leiche.

6. Schw. 11. September. Der Bericht über das Wett-
fahren zwischen Bromberg und Schw. ist, wie folgt, zu ver-
vollständigen: Als erster ging um 10 Uhr 44 Minuten Rfm.
Sch. (Bromberg) in Bromberg durchs Ziel; er hat die Strecke
von 100 Kilometern in 3 Std. 41 Minuten durchfahren. Dann
folgte Frömmersdorf-Posen um 11 Uhr 9 Minuten; Gohle-Posen
um 11 Uhr 16 Min., der letzte nach 11 Uhr 51. Min. Für den
ersten Sieger bestand die Prämie in einer goldenen Medaille,
für die 5 folgenden in silbernen und bronzernen Medaillen.
Außerdem gelangten 3 Ganpreise zur Vertheilung.

Marienburg, 10. September. Nach der „D. Z.“ sind
zwei Personen, welche man im Verdacht der Theilnahme
oder Urheberchaft an der anarchistischen Kundgebung
vom Sonnabend hat, von der Polizei verhaftet worden.

Königsberg, 10. September. Auf der Gartenbau-Aus-
stellung haben u. A. erhalten: Rud. Neubert - Br. Holland
für Palmen eine bronzene Medaille; für buntblättrige Dracana
N. H. H. u. Sohn-Prant eine silberne Medaille, für grüne Dra-
cana dieselben einen Geldpreis, für bunten Pandanus dieselben
einen Ehrenpreis; für Abianum Neubert - Br. Holland ein
Ehrendiplom, Naabe-Langfuhr eine silberne, für Selaginellen
Naabe eine bronzene, für Sparagus Lang-Schiedel eine
silberne, für bunte Plectogynien Brandt-Elbing eine silberne,
Neubert eine bronzene, für grüne Plectogynien Neubert
eine bronzene Medaille, für die hervorragendste Gesamtleistung
auf den Gebieten der Binnerei und Arrangements Joh. Brüggemann
Danzig die goldene, für Georginen Brandt-Elbing die
bronzene, für Binnereien Otto H. H. Danzig die bronzene Medaille
und Brüggemann Danzig ein Diplom.

10. September. Tisitz steht im Zeichen der
Einbrüche - Diebstähle und der Brandstiftungen.
Nachdem seit drei Wochen während der Sonntagsnachts
mehrere Geldbörse in Wohnungen und Kaufhäuser in Ab-
wesenheit der Einwohner verübt worden waren, wurde bekanntlich
am vorletzten Sonntag Nachmittag in die Wohnung des Steuer-
inspektors Herrmann eingebrachen, eine Menge Gold- und Silber-
sachen gestohlen und dann die Wette angestrichen. Gestern
Nachmittag ist ganz in derselben Weise ein Einbruch in die Wohnung
eines Braubstiftung in der Wohnung des Rittmeisters
Neufuß verübt worden. Gegen 7 Uhr erscholl der „Feuer“,
und als die ersten Personen zur Rettung in die Wohnung kamen,
fanden sie sämtliche Schränke zertrümmert. Die Diebe hatten die
Schränke gewaltsam geöffnet, sämtliche Silberzeug und andere
Werthsachen gestohlen und dann in zwei Schlafzimmern die Wette
in Brand gesetzt. Diebstahl gestohlen worden ist, konnte noch nicht
festgestellt werden, da Herr R. im Mäntel und dessen Gemahlin
auf einer Besuchsreise ist. Kaum war dieser Brand von der
Feuerwehr gelöscht, so wurde durch die Glocke ein zweites Feuer
gemeldet. Es brannte in der Scheune eine Scheune nieder.
Während die Feuerwehr noch mit dem Löschen dieser Scheune
beschäftigt war, begann plötzlich eine zweite, etwa 500 Schritt
entfernt stehende Scheune an zu brennen, die ebenfalls vollständig
in Asche verwandelt wurde. Man vermutet, daß die Diebe und
Brandstifter ein und derselben Bande angehören.

Eine sozialdemokratische Versammlung, welche
gestern Nachmittag stattfand, war von 300 Personen besucht. Auf
der Tagesordnung stand: „Die Bestrebungen des evangelischen
Arbeitervereins Tisitz und die Sozialdemokratie.“ Als Redner
trat der „Genosse“ Herr Lorenz aus Königsberg auf. Die Ver-
sammlung wurde schließlich polizeilich aufgelöst.

Insultierung, 10. September. Zu der Kommission für
die Vorarbeiten zur Errichtung einer Landwirtschafts-
kammer sind vom landwirtschaftlichen Zentralverein für
Litauen und Majoren ernannt worden: Herr Hauptvorsteher
des Zentralvereins Seydel-Elbgen, der erste Stellvertreter
desselben Herr Drämer-Kellmeyer, der zweite Stell-
vertreter des Hauptvorstehers Herr Kluglitz-Mühlthal, Herr
Sekundarath Stöckel-Justerburg und Herr Landratsrath
Mantl-Sprindt.

Wongrowitz, 9. September. Der Wongrowitzer Kreis-
verband des Bundes der Landwirthe hielt gestern hier
unter starker Theilnahme unter der Leitung des Kreisvorsitzen-
den Mangel-Eben eine Sitzung ab. Der Vorsitzende des
Provinzial-Verbandes Major Endell-Rietz hatte den Ehren-
vorsitz. Unter Hinweis auf die bedeutungsvolle Rede, welche der
Kaiser dieser Tage in Königsberg gehalten habe und welche die
Landwirthe zu den besten Hoffnungen berechtigte, brachte der
Vorsitzende in schwingenden Worten ein Hoch auf den Kaiser
aus, welches begeisterte Aufnahme fand. Herr Schleier-
Koldbom hielt darauf einen Vortrag über die Aufgabe der
Provinzial-Landwirtschaft und mündlich das scharfe Vorgehen
der Posen Landtschaft gegen sämmtliche Rindenzahler; die Land-
schaft nehme auf die traurige Lage der Landwirthe keine Rück-
sicht, und doch sollte sie ihre Aufgabe darin finden, den wirth-
schaftlich Schwachen eine Stütze zu sein und Stundung zu
gewähren. Redner empfahl, der Petition polnischer Gutbesitzer
beizutreten, welche beantrage, daß zur Deckung rückständiger
Zinsen zunächst auf den Amortisationsfonds zurückgegangen
werden sollte. Die Versammlung sollte dem Redner lebhaften
Beifall und einzelne Theilnehmer bekräftigten die vom Redner
angeführten Beispiele scharfen Vorgehens der Landtschaft gegen
Sämige aus eigener Erfahrung. Herr Major Endell gab die
Zusicherung, wegen des Geschäftsverfahrens der Landtschaft Rück-
sicht nehmen zu wollen. Er hat dann um recht starke Be-
theiligung an dem Bund der Landwirthe. Auf besondere An-
regung sprach der Redner sehr eingehend über die Gründung
ländlicher Kreisgenossenschaften, die ihre Spitze in
einer Provinzialgenossenschaft haben müßten. Zum Schluß regte
der Vortragende zur Theilnahme an der beschlossenen Kul-
digungsfahrt zum Fürsten Bismarck an. Die Bildung
eines landwirthschaftlichen Consumvereins für den Kreis
Wongrowitz scheint gesichert, da sich dazu über 30 Mitglieder
meldeten.

Schneidemühl, 10. September. Eine Versammlung
der durch das Brunnens-unglück geschädigten Hausbesitzer
beschäftigte sich am Sonnabend mit der Entschädigungsfrage. Es
wurde hervorgehoben, daß, nachdem nun die Brunnens-Lotterie
Genehmigung gefunden habe, auch bald eine endgültige Regelung
der Entschädigung vor sich gehen werde. Allerdings sei die
Lotterie nicht in dem Umfange, wie es wohl erwünscht gewesen
wäre, genehmigt worden, es würde aber aus ihr ein Ueberfluß
von 301 090 Mk. für die Geschädigten verbleiben. Hierzu kämen
dann noch 57 000 Mk. vorhandene Spenden, 12 000 Mk. aus der
Schneeball-Kollekte und 3000 Mk. als Erlös aus fremden Brief-
marken. Nach dieser Berechnung würden also insgesamt
373 090 Mk. an die Geschädigten zur Vertheilung gelangen können,
gegen die amtliche Schabens-Nachweisung von 526 350 Mk. mit
Anschluß der Geschäfts- und sonstigen Schäden d. i. 153 260 Mk.
weniger. Diese Summe würde sich aber, falls der Grund und
Boden den Geschädigten zum vollen geschätzten Werthe überlassen
werden würde, um 147 180 Mk. verringern, so daß also zur
völligen Deckung des Gebäudeschadens nur noch 6080 Mk. ver-
fügbar gemacht werden müßten. Sehr fraglich sei es allerdings,
ob die Geschädigten den Grund und Boden als vollwertig würden
hinnehmen können. Diese Frage würde wohl zu verneinen sein,
denn nach den Gutachten der Sachverständigen scheint die
Bebaufungsfähigkeit des durch das Brunnens-unglück gefährdeten
Stadttheils vorläufig noch sehr zweifelhaft zu sein. Aber auch
gesehen den Fall, daß der Boden wieder bebaufungsfähig sein
würde, dürften sich den Hausbesitzern dennoch manche Hindernisse
in den Weg stellen. Einmal würden die Banken sehr schwer
dazu zu bewegen sein, die Grundstücke zu beleihen, andererseits

würde aber auch das Vermietten der Wohnungen mancherlei
Schwierigkeiten bereiten.

* Parz. 10. September. Auf dem Bahnhof Sammermühle
werden zum Empfang der Posen bereits mehrere Zelte erbaut,
und es sind auch in Schlawe bereits große Bestellungen auf
Speisen und Getränke gemacht worden, so z. B. 30 Tonnen Bier
beim Brauereibesitzer Herr. Nachdem die Gäste sich in Sammer-
mühle gestärkt und erquickt haben, begeben sie sich auf Ent-
wege, die der Fürst stellt, nach Parz. Der Altkreiskanzler
hat seinen Generalverwalter, Oberförster Westphal, beauftragt,
drei große Zelte bauen zu lassen. Auch wird der neue Parziner
Gasthof, der an 500 Personen fassen soll, an diesem Tage eröffnet.
Gastwirth Wegner übernimmt am Sonntag die Bewirthung in
den Zelten sowohl wie im Gasthofe und hat auch seinerseits schon
große Vorkerkungen getroffen. Zur Bedienung läßt er aus
Stolz 20 Kellner kommen, ferner stellt der Brauereibesitzer
Schulz aus Schlawe, der 40 Tonnen Bier zu liefern hat, sein
ganzes Personal zur Verfügung. Der Part und die Gärten des
Fürsten werden an diesem Tage dem Publikum geöffnet sein.
Auch Musik wird nicht fehlen; es sind die Kapellen von Schlawe
und Wustrow bestellt.

Verchiedenes.

— Viktor Freiherr v. Erlanger, einer der bekanntesten
Finanzmänner Oesterreichs, dessen Bankhaus auch eine Zweig-
niederlassung in Frankfurt a. M. hat, ist am Montag in Genf
gestorben.

— Unter den Opfern bei dem Eisenbahnunglück in
Mylly befindet sich nach amtlicher Auskunft nur ein deutscher
Reisender Löwe aus ein aus Elberfeld, welcher Verletzungen am
Bein erlitten hat. Die Herkunft der Opfer ist bis auf eine
getödtete Dame Namens Holm festgestellt worden.

— Auf der Ausstellung zu Lemberg hat sich am
Sonntag Abend kurz nachdem der österreichische Kaiser den
Platz verlassen hatte, ein Unglück ereignet. Die elektrische
Bahn wurde von dem dichtgedrängten Publikum fast gestürzt;
infolge der Ueberfüllung der Waggons versagte plötzlich die
Bremse, sodaß die Wagen hallos mit rasender Schnelligkeit
berab fuhren, und mit einem vorher abgelaufenen Zuge zusammen-
stießen. Durch den heftigen Zusammenstoß wurden sieben
Personen schwer, mehrere leicht verletzt.

— [Ein Freiheitskämpfer.] In Strij (Galizien) hat
sich der 72jährige Przychalski, ein polnischer Freiheitskämpfer,
der dem polnischen Aufstande von 1863 Gut und Blut geopfert,
aus Noth auf dem Friedhofe erschossen. Da die Geistlichkeit
dem Selbstmörder katholischen Begräbnis verweigerte, stahlen
Sembanten den Leichnam aus der Todtenkammer, legten ihn in
einen Sarg und trugen ihn vor das Kirchthor. Eine tausend-
köpfige Menge sammelte sich. Gendarmerie zerstreute sie und
brachte den Leichnam wieder in die Todtenkammer, doch geleitete
Abends die Studentenschaft ihn mit einem Fackelzug zu Grabe.

— [Der alte Drangel.] Als Drangel noch als
General in Stettin kommandirte, bestellte er sich eines Tages
den Maler Most und ertheilte demselben den Auftrag, ihm für
seinen Speiseaal einige Aehnlichkeiten zu malen. Der Künstler
bat um einige Portraits, die er bei seinen Studien benutzen
könnte; aber Drangel erklärte mit größter Seelenruhe: „Das ist
nicht möglich, lieber Freund, geben Sie sie man'n bißchen Wohllich-
keit mit mich und zieh'n Sie se recht propper an; jekant hat se
ja doch Keener!“

Neuestes (Z. D.)

* Schlobitten, 11. September. Der Kaiser ist
heute früh 7 Uhr ins Manövergelände gefahren, das
1. Armeekorps führte der Kaiser selbst. Um 8 Uhr
begann bereits das Manövergefecht; es wird eine
„Schlacht“ erwartet. Am Schluß des gefrigen Manövers
um 3 Uhr ging das 1. Armeekorps in der Linie Marsch-
Marsch zurück.

Königsberg, 11. September. Die Kaiserin wird
sich morgen ins Manöver begeben und Abends die Rück-
reise nach Potsdam antreten.

* Königsberg, 11. September. Der Prinzregent
von Braunschweig leidet an einem starken Bronchial-
katarrh, der ihn zwingt, heute und morgen den Manöver-
fernzubleiben. Der Zustand ist jedoch nicht bedenklich.
Das Befinden des Königs von Württemberg hat sich ge-
bessert. Der König wird morgen wieder dem Manöver
beisohnen und dann von Brannenberg nach Stuttgart
reisen.

! Swinemünde, 11. September. Die Herbst-
übungsflotte ist heute Mittag auf der hiesigen Rade
vor Anker gegangen.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Mittwoch, den 12. September: Wolkig mit Sonnenschein
angenehme Luft, meist trocken. Lebhafter Wind.

Wetter - Depeschen vom 11. September 1894.					
Stationen	Baro- meter- stand in mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (° C. = 4° R.)
Memel	764	D.	1	bedeckt	+13
Neufahrwasser	766	SB.	2	wolkig	+11
Swinemünde	767	SB.	2	wolkig	+11
Hamburg	770	WSW.	3	wolkig	+9
Hannover	770	Windstille	0	wolkenlos	+7
Berlin	769	WS.	3	heiter	+10
Breslau	769	WS.	3	bedeckt	+8
Königsberg	769	WSW.	4	Regen	+10
Stockholm	760	SB.	2	bedeckt	+11
Kopenhagen	766	WSW.	2	Dunst	+11
Wien	762	—	—	—	—
Petersburg	762	SED.	1	bedeckt	+7
Paris	771	WAD.	2	wolkenlos	+9
Harmonth	770	W.	3	heiter	+11

Danzig, 11. September. Getreidepreise. (Z. D. von H. v. Morstein.)
Weizen (p. 745 Gr. Lu.) Markt russ.-poln. a. Transf. 71
Gep.: ruhiger. Termin Sept.-Okt. 105.50
Umsatz: 200 To. Transf. 72.50
inl. hochbunt u. weiß 127-129 Regulirungspreis .
hellbunt 125 freien Verkehr 104
Transf. hochb. u. weiß 97 Gerste gr. (660-700 Gr.) 105
hellbunt 94 fl. (625-660 Gr.) 95
Termin f. B. Sept.-Okt. 127 Hafer inländisch . . . 100-105
Transf. 93 Erbsen 115
Regulirungspreis . . . 126 freien Verkehr . . . 95
freien Verkehr . . . 126 Rübsen inländisch . . . 175
Roggen (p. 714 Gr. Lu.) Spiritus (loco pr. 10000
Gep.): niedriger. Liter % kontingentirt 53.00
inländischer 104 nichtkontingentirt 33.00

Königsberg, 11. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.
von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus und Woll-
missions-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mt. 54.50
Brief, unkonting. Mt. 34.50 Brief, Mt. 34.00 Geld.

Berlin, 11. September. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 125-140, per September 134.50, per
Oktober 135.50. — Roggen loco Mt. 110-120, per September
118.50, per Oktober 118.00. — Hafer loco Mt. 111-145, per
September 121.00, per Oktober 117.75. — Spiritus 70er loco
Mt. 52.80, per September 36.60, per Oktober 36.70, per Dezember
37.00. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer
matt. Spiritus matt. Privatdiskont 1 1/2 %. Ausfälle
Noten 221.35.

Nach langem, schwerem Leiden starb heute früh 8 Uhr plötzlich und ruhig unser geliebter Vater, Großvater u. Schwiegervater, der Kaufmann und Kärberbereiter [7054]

Carl Schulz
im 77. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies mit der Bitte um stille Theilnahme an
Hiesenburg, 9. Sept. 1894
Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. Mts., 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus statt.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem Leiden mein lieber Mann, der Ballmeister [7026]

Herrmann Julius Kressin
in seinem vollendeten 44. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an
Gutstadt Ovr.,
den 9. September 1894.
Maria Kressin.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Markt Nr. 21, statt.

Todes-Anzeige.
Heute früh 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater [7074]

Friedrich Muehl
in seinem vollendeten 65. Lebensjahre, was im Namen der trauernden Hinterbliebenen anzeigt
Hiesburg, d. 10. Sept. 1894.
G. Muehl, vratt. Arzt.

Statt jeder besonderen Meldung
Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft meine innigste Geliebte, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester
Friederike Hahlo
geb. Liebert
in ihrem 30. Lebensjahre.
Berlin, 10. Septbr. 1894.
Im Namen der schmerz erfüllten Hinterbliebenen
Paul Hahlo.

Die glückliche Geburt eines gesunden, sehr kräftigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an [7022]

Wilhelm, Sonntag,
den 9. September 1894.
Pfarrer Schmeling und Frau Kathchen geb. Wohlhaupt.

Ledertreibriemen
in allen Längen und Breiten, von reinem Kien englischer Leber, offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [7134]

F. Czwiklinski.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Laßig, Berlin S., Weinstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Wiele Anerkennungs-schreiben.**

Eppweizen zur Saat
in vorzüglicher Qualität, ist in Säcken für 130 Mt. pr. Tonne veräußlich.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Graudenz

Viehfutter-Schnelldampfer PATENT VENTZKI

unvergleichlich in Leistung, Bequemlichkeit, Handhabung und Billigkeit

Prospecte gratis u. franco



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Hypotheken-Darlehen.
Die Sparcasse des Kreises Marienwerder beleihet im Kreise Marienwerder belegene Grundstücke erstklassig und zwar in der Regel ländliche Grundstücke innerhalb des 20fachen Grundsteuer-Reinertrages, Gebäude innerhalb des 12fachen Gebäudesteuer-Reinertrages oder der ersten Hälfte der Summe, mit welcher die Gebäude bei einer öffentlichen Feuerpolizietät gegen Feuerchaden versichert sind. Die Beleihung kann auch erfolgen bei ländlichen Grundstücken bis zur Höhe von zwei Dritteln und bei Gebäuden bis zur Hälfte desjenigen Werthes, der durch gerichtliche oder landgerichtliche Taxe oder durch die Abschätzung von zwei unparteiischen zu ernennenden Taxatoren festgestellt wird.

Der Zinsfuß beträgt bis zu einem Darlehensbetrage von 3000 Mt. 5 Przt., darüber hinaus 4 1/2 Przt. Bei größeren Darlehen tritt eine weitere Zinsermäßigung nach Vereinbarung ein.

Eine Kündigung der Darlehne findet in der Regel nur bei unregelmäßiger Zinszahlung statt.

Beleihungsaufträge sind mindestens 4 Wochen vor Bedarf des Bedarfs des Darlehens schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen. Denselben ist eine Abschrift des Grundbuchblattes des zu beleihenden Grundstücks, ein Auszug aus der Gebäudesteuerrolle und die Feuerversicherungspolize der Gebäude, bei ländlichen Grundstücken auch ein Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, beizufügen. [4791]

Marienwerder,
den 20. August 1894.
Das Kuratorium der Kreis-Sparcasse
Brückner.

Die landwirthsch. Winterschule
in
Gumbinnen
beginnt ihren 21. Kursus [7108]
Montag, d. 8. Oktbr. d. J.
Vormittags 9 Uhr.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Elementarfächer, sämmtliche landwirthschaftlichen Fächer, Buchführung, Naturwissenschaften, Thierheilkunde, Verwaltungswesen, Feldmessung und Niveliren, Obstbau u. a. m.

Der ganze Kursus dauert 2 Winterhalbjahre, wofür die Gesamtkosten 500-600 Mt. betragen.

Besser vorgebildete Schüler und ältere Landwirthe (Inpfefforen) finden gleich in der Oberklasse Aufnahme.

Anmeldungen sind an den Direktor, Herrn Becker, Brauereistr. Nr. 21, früher Tilsiter Quersir. genannt, zu richten, der zu jeder näheren Auskunft bereit ist. Persönliche Anmeldungen werden vom 1. Oktober an entgegen genommen.

Das Kuratorium.

Damen- und Kinder-Mäntel
sowie
Saquettes
werden zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

S. Loeffler.

500 Ctr. Rosentartoffeln
sind zu haben
Heinrich, Kunterstein. [7128]

Holland's prämiirtes geröstetes Melasse-Futter
ist das beste und billigste Milch- u. Mastfutter
G. Holland, Danzig.

Frankfurter Brühwürstchen.
empfehlen soeben und empfehlen [7092]
F. A. Gabel Söhne.

Eichen- und Birken-Bohlen
in verschiedenen Stärken offerirt billigst

Otto Albrecht
Dampfsägewerk
St. Chlan.



G. Pschorr
München
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers p. p.

General-Depot Graudenz
Allwöchentlich frische Doppel-Waggonladungen
Original-Fässer in allen Grössen
Für Privat-Gesellschaften Original-Gebinde von 10 l aufwärts.
Zapfentisillen gratis (leihweise) [7127]

Special-Ausschank
Tabak- u. Boergenstrassen-Ecke 7/8 (vis-à-vis der Post)

Besitzer: Otto Bergholz
Ansschank von Königsberger Bier (Actien-Brauerei Schönbusch).



HEINRICH LANZ
MANNHEIM

Specialfabrik für den Bau von
Lokomobilen
allerersten Ranges
von 2-100 Pferdekraften

Unübertroffen in Bezug auf geringsten Brennstoffverbrauch und vollkommenste Bauart

Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft
für
Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Benne, etc., Brauereien, Stärkefabriken etc.
und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco. [6246]

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.



Couverts
von Mt. 3.- pro 1000 Stück an
Rechnungen, Briefbogen, Circulare
in guter Ausstattung fertigt
Gustav Röhre's Buchdruckerei
Graudenz.

Schmierleder
Aechteses Fabrikat, 1A, offerirt in jedem Gewicht zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von [7136]
F. Czwiklinski.

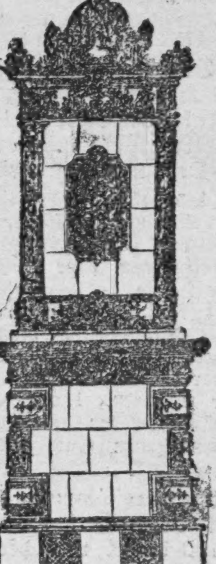
Scropfschäfte
und eingerichtete Schmierlederne Stiefel in allen Längen von nur Eichenlohe gegerbten Ledern offerirt billigst die Lederhandlung von [7129]
F. Czwiklinski.

Julius Raschkowski
Schuhmacherstr. Nr. 23, 1 Trepp
empfehlend und empfiehlt den Eingang von neuen Herbst- und Winterstiefeln zur Anfertigung v. Herren- und Damenstiefeln nach Maß. [7009]

Neuen Mr. Caviar
in bester Qualität empfangen u. offeriren
F. A. Gabel Söhne.

Hochfeinen Rindensped
offerirt centnerweise und ausgediegen billigt [7129] Alexander Voerte.

Oberhemden
Chemisches, Kragen, Manschetten und Schließe
Nachhemden 1, 2, 3, 4
1, 25, 1, 50, 1, 75, 2, 2, 50, 3
Damenhemden, Jacken und Beinkleider 1, 25, 1, 50, 1, 75, 2, 2, 50, 3, 4
Anaben- und Mädchenhemden 50, 60, 75, 90, 1, 00, 1, 10, 1, 25
Erstlings-Wäsche, Stadtkleider, Tanz- u. Tragkleider, Frisade- u. Schwanenbockhüser, Samunterlagen, Unterhemden und Beinkleider, Frisadehöschen, Frisade- und Stanbunterröde empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [6189]



M. Schiller,
Victoria bei Fürstentum, Spree
Lieferung weite und concurire Schmelzöfen: 18794
T. St. = 46 Mt., III St. = 42 Mt., III St. = 37 Mt.

Dampfmühle Ditzewo giebt
Hoggen- u. Weizenkleie
in bester reiner Qualität, zu billigen Preisen, in großen und kleinen Quantitäten ab. [7082]

Jede Hausfrau, jede Braut, jede Anstalt
die einwirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinengewebe zu **Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche** liebt und zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommirte Leinenhandweberei von (5349)
A. Viehauer, Landeshut i. Schl.
Christliches Leinengewebe u. Wäsche-Aussteuer - Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preis. gratis.

Verloren gefunden gestohlen.
Ein silbernes Armband (Kette) mit Granatstein, Name u. Jahreszahl, ist auf dem Wege vom Dampf nach Kurlitz Etal. verlor. Der ehl. Finder wird gebeten, dass. geg. gute Belohn. i. d. Gr. d. Gefälligen abzugeben. [7007]

Vermiethungen Pensionsanzeigen.

Eine Carconwohnung
bestehend aus gut möblirtem Zimmer nebst Kabinett, zum 1. Oktober gesucht. Burichengelag. im Hause. Biederstall, wenn nicht ebenfalls, so doch in unmittelbarer Nähe. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 6677 a. d. Exped. d. Wef. zu vermiethen. Schuhmacherstr. 15.
2 möbl. Zim. u. Burichengel. v. ior. 3. verm. u. 3. bezieh. Alster. 7, 1 Tr.
Möbl. Zimmer nebst Kab., mit auch ohne Ben., 3. verm. Oberthornerstr. 36.

Pension
f. 1-2 Gymnas. oder Realsch. Gute Pflege u. gewissenh. Aufs. u. Nachh. b. d. Arb. Melb. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6697 d. d. Exped. d. Gejell. erb.
2 Anaben finden vom 1. Oktober ab bei Frau Lach, Ge treidemarkt 9, 3 Tr.
gute Pension
Eine Wohnung für Handwerker von Martini vermiethet [7095]
Leigner, Kabineten.

Verine Versammlungen Vergnügen.

Freiwillige Feuerweh Graudenz.
Mittwoch, den 12. cr., Nachmittags 5 Uhr: Appell. Revision der Uniform u. Ausrüstungsstücke sowie der Geräte.
Das Kommando. [7131]
Ford. Glaubitz. C. Klem.

Das Quartal
der Zimmergesellen-Brüderschaft
zu Graudenz
findet am 16. d. Mts. im Gasthaus „Drei Kronen“ statt. [5881]
Der Vorstand der Zimmergesellen-Brüderschaft.
Seite 3 Blätter.

* Zum Kapitel Vauschwindel.

(Zuschrift an den Gefelligen.)

Als der bestehende landwirtschaftliche Nothstand mit gleichsam elementarem Gewalt hereinbrach und zu seiner Abhilfe aus den davon betroffenen Kreisen Vorschläge laut wurden, die ja theilweise zu weit gingen und den Stempel ihrer Unausführbarkeit an der Stirne trugen, da wurden sie mit rücksichtslosem Spott überschüttet von einem Theil der Presse, der jetzt, wo ein lange nicht so weit verbreitetes und schweres Uebel im Baugewerbe hervortritt, für ebenso unhaltbare, zu seiner Heilung gemachte Vorschläge nur rücksichtslos fache Erörterungen hat. Es ist dies abermals ein Beweis dafür, daß in gewissen Kreisen das landwirtschaftliche und die städtischen Gewerbe nicht mit gleichem Maße gemessen werden.

Die ursprünglich als Mittel gegen die Folgen des Vauschwinds aufgestellte Forderung der Bauhandwerker, daß ihnen ein unbedingtes Vorzugsrecht vor den bereits eingetragenen Hypotheken und Grundschulden auf den durch ihre Thätigkeit geschaffenen Mehrwerth des Grundstücks eingeräumt werde, stand mit den Grundlagen unseres Grundbuchsrechts der Öffentlichkeit und Besonderheit im Widerspruch. Es ist auch auf ihre praktische Undurchführbarkeit namentlich bezüglich der Bemessung des durch die baugewerbliche Thätigkeit geschaffenen Mehrwerths eines Grundstücks, sowie auf die nachtheiligen Folgen, die sie für den Realcredit haben müsse, so oft hingewiesen, daß sie in ihrem ursprünglichen Umfange als endgültig beseitigt angesehen werden kann.

Ein inzwischen von Hugo Wöttger in seiner Schrift „Der Vauschwindel und das Pfandrecht der Bauhandwerker“ gemachter Vorschlag, der kürzlich in diesem Blatte mitgeteilt wurde, stellt diese Forderung ja in wesentlich abgeschwächter und gemilderter Form auf und ist gewiß ernstlicher Erwägung werth, aber doch nicht ganz unbedenklich.

Der Haupteinwand, der dagegen erhoben werden muß, ist der, daß er von den Einnahmen das Aufgeben eines wohl erworbenen Rechtes zu Gunsten Anderer ohne zwingenden Grund verlangt. Die Form, in welche diese Forderung gekleidet ist, scheint den Hypothekengläubigern nur ein Recht, das der Kündigung, einräumen zu wollen, da aber der Nichtgebrauch dieses Rechts zweifellos zur Folge haben soll, daß die bereits bestehenden Hypotheken zurücktreten müssen gegen die neu entstandenen der Bauhandwerker, so kommt dieses Recht einer Zwangspflicht im Erfolge gleich.

Wenn nun auch nach allgemein geltenden Rechtsgrundsätzen die Rechte des Einzelnen da zurücktreten müssen, wo sie in Collision mit den Ansprüchen des öffentlichen Wohls treten, so kann ein solches Opfer doch immer nur gegen volle Entschädigung gefordert werden, und von wem solche in dem vorliegenden Falle geleistet werden müsse, das läßt der Vorschlag unerörtert. Mit der zugestandenen Sicherstellung oder Auszahlung der gekündigten Hypothekenforderung allein ist es nicht gethan; die weitere sichere Befriedigung des zurückgekehrten Geldes ist oft genug mit Kosten, Umständen und Zinsverlusten verknüpft und für diese muß doch auch dem davon Betroffenen Ersatz gewährt werden.

Vor allem aber liegt in dem geforderten Schutz der Bauhandwerker keine solche Förderung des öffentlichen Wohls, daß dadurch der Eingriff in das Privatrecht gerechtfertigt erscheinen könnte, es handelt sich immer nur um eine Begünstigung einer Gruppe Staatsangehöriger.

Die Betrügereien und schwindelhaften Manipulationen sind ausnahmslos nur in solchen großen Städten hervorgetreten, wo ein plötzliches Anwachsen der Bevölkerung zu einer außergewöhnlichen Steigerung der Bauhätigkeit verleitet, und die damit in Verbindung stehende Speculation zu den Auswüchsen auf diesem Gebiet führte. In den Provinzen sind derartige Fälle wohl kaum oder doch nur vereinzelt vorgekommen, und von einem dadurch herbeigeführten allgemeinen Nothstand im Baugewerbe kann wohl nicht die Rede sein, im Gegenteil ist seine Lage eher eine glücklichere als die vieler anderer Gewerbe. Die schweren Verluste, die namentlich in Berlin einzelne Bauhandwerker durch die Betrügereien vorgeschobener Bauherren erlitten haben, sind gewiß bedauerlich, aber einen guten Theil der Schuld daran trägt doch auch die Vertrauenslosigkeit und Sorglosigkeit der Betroffenen, oder auch vielleicht ihre Hoffnung auf ein anscheinend gutes Geschäft und ihr Bestreben, einen ungewöhnlich großen Gewinn bei der übernommenen Arbeit zu erzielen. Die Geneigtheit zur Gewährung weitgehenden Credits wird wohl sehr oft dadurch erkaufte sein, daß die betrügerischen Bauherren an den etwas hoch bemessenen Preisen nicht markteten, denn wer von vornherein die Absicht nicht zu bezahlen hat, der braucht nach dieser Richtung hin ja eben nicht eugherzig zu sein. Wer sich aber andererseits aus solchen Beweggründen auf ein gewagtes Geschäft einläßt, muß auch die damit verbundene Gefahr eines Verlustes übernehmen.

Ob übrigens die gemachten Vorschläge zur Beseitigung des Übels vollständig genügen würden, dürfte auch noch zweifelhaft sein. Die Erfahrung lehrt, daß scheinbar alles berücksichtigende Gesetze immer wieder umgangen und Lücken und Hinterthüren dazu herausgefunden werden. Der Staat kann durch seine Gesetze den Betrug bestrafen, aber nicht jeden Unvorsichtigen davor bewahren; er kann nicht eines jeden Vormund sein.

Ehe man mit eingreifenden Vorschlägen für den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen hervortritt, sollte man doch prüfen, ob denn die von Verlusten Bedrohten sich selbst zu helfen gänzlich außer Stande sind. In dieser Beziehung kommt zunächst in Betracht, daß der Einzelne sich für seine doch nur nach und nach entstehende Forderung genügende Sicherheit bestellen lassen kann, wozu ja auch die Eintragung einer Sicherheitshypothek im Wege freier Vereinbarung, freilich ohne erzwungenes Vorrecht vor den bereits bestehenden, dienen kann. Wo der Bauherr, der eine andere Sicherheit nicht bietet, sich dazu nicht verstehen will, oder wo die hypothekarische Belastung bereits so groß ist, daß durch eine solche Hypothek voraussichtlich der erstrebte

Zweck nicht erreicht werden kann, da liegen doch schon solche Gründe zum Mißtrauen vor, daß jeder Bedenken tragen muß, sich an solchem Bau zu betheiligen, und besser thut, von einem Geschäft Abstand zu nehmen, als sich der Gefahr auszusetzen, statt eines Gewinnes einen Verlust zu erleiden. Wenn dadurch wirklich eine Einschränkung der Bauhätigkeit herbeigeführt wird, so wird das nur die unrealen Unternehmungen treffen, und darin läge kein großer Nachtheil, zumal ja oft genug mit dem Schwindel der Bauherren eine schlechte Ausführung der Bauarbeiten Hand in Hand geht. Die nicht seltenen Einfürze eben aufgeführter Häuser, ihr ruinenartiges Aussehen wenige Jahre nach ihrer Vollendung geben dafür genügendes Zeugniß. Die Beeinträchtigung bestehender Rechte, nur um dem Bauhandwerk gewinnbringende Thätigkeit zu ermöglichen, erscheint doch nicht angänglich. Eine Schädigung namentlich des städtischen Realcredits würde auch diese Maßregel zweifellos im Gefolge haben.

Wenn indessen die Betheiligten zu der Ueberzeugung kommen, daß es dem Einzelnen nicht möglich sei, sich gegen derartige Verluste zu schützen, da solche auch bei der größten Aufmerksamkeit unvermeidlich seien, dann bleibt doch noch der Ausweg der Vereinigung zum Zwecke der Vertheilung der Verluste auf weitere Kreise, mit andern Worten, die Bildung einer Versicherungsgesellschaft. Die auf Gegenseitigkeit gegründeten Feuer- und Hagel-Societäten geben von dem gegenwärtigen Erfolge solcher Einrichtungen genügendes Zeugniß. Ist die Gefahr, welcher vorgebeugt werden soll, wirklich eine so allgemeine, wie behauptet wird, so wird es an den erforderlichen Mitgliedern für eine solche Gesellschaft nicht fehlen, finden sich solche nicht in genügender Anzahl, so spricht das gegen das Vorhandensein eines allgemeinen Übels. Dem durch eigenes Verschulden Geschädigten wird freilich auch durch eine solche Versicherung nicht geholfen werden können, ebenso wenig wie eine Feuerversicherungsgesellschaft den Brandschaden demjenigen ersetzt, der den Brand durch Fahrlässigkeit verursacht hat.

Es soll hier nur eine Anregung gegeben werden; rüft sie begründeten Widerspruch und sachgemäße Widerlegung hervor, so hat sie doch wenigstens zur Klärung der Sache beigetragen, und damit ist ihr Zweck erreicht.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. September.

— Aus Anlaß seiner Anwesenheit in Ostpreußen hat der Kaiser noch dem Geheimen Rath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten H. v. L. v. v. und dem ordentlichen Lehrer an der Königl. Kunst-Akademie Professor Maler Knorr zu Königsberg den Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Theater-Direktor Barona zu Königsberg den Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

In Marienburg hat der Kaiser vor seiner Abfahrt am Sonntag noch folgende Auszeichnungen verliehen: den Rother Adlerorden 4. Klasse dem Maler Professor Schaper in Hannover, den Kronenorden 4. Klasse dem Regierungsbaumeister Felkin, das Allgemeine Ehrenzeichen dem Bauaufseher Laaser, die Kronenorden-Medaille dem Maurergefellen Pulke und Böcke, sowie den Zimmergefallen Kirisch und Neumann dem Modelleur Kühn von der Marienburger Ziegelei eine goldene Brustnadel und dem Bautechniker Klein ein Paar goldene Manigettentüpfel.

— Im Handelsverkehr kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 4. Mai 1894, das Schweigen desjenigen, welchem gegenüber eine Erklärung geschieht, als Zustimmung aufgefaßt werden, wenn nach Lage der Sache das Zurückhalten der Äußerung geeignet war, die Schritte des anderen Theils zu dessen Nachtheil zu bestimmen, vorausgesetzt, daß der Schweigende thätig die ihm gewordenen Erklärung in dem Sinne verstand, welcher eine Antwort nach Treu und Glauben erforderte; faßt der Schweigende die Erklärung in einem anderen Sinne auf, sei es auch infolge von Nachlässigkeit, so ist der Schluß, daß er durch sein Schweigen seine Einwilligung erklären wollte, ungerechtfertigt.

— Der Begründer des Berliner Holzkomptoirs, Theodor Müller, dem auch die Errichtung des Bromberger Sicherheitshafens zu verdanken ist, feierte am 7. d. Mts. in Misdroy seinen 70jährigen Geburtstag. Anordnungen der Bromberger Hafen-Vereinigung, der verschiedenen Verwaltungsgesellschaften des Berliner Holzkomptoirs, dessen Vorsteher im Aufsichtsrath Herr Müller seit langen Jahren ist, und weitere Korporationen waren nach Misdroy gekommen, um dem Jubilar Glückwünsche darzubringen.

— Der Ministerpräsident Graf Eulenburg ist aus Ostpreußen wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Im Monat August sind in der Stadt Graudenz 39 Knaben und 30 Mädchen geboren worden. Es starben 24 männliche und 19 weibliche Personen, darunter 16 eheliche und 4 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Wechsellagerung von Kindern bis zu 1 Jahr und akute Erkrankungen der Atmungsorgane in je 7, Lungen-schwundstich in 2, andere Krankheiten in 27 Fällen.

— Am 1. Oktober d. Js. wird eine Anzahl angestellter Postassistenten zu Ober-Postassistenten befördert werden. Die Ernennung wird denjenigen aus dem Gehaltsstande hervorgegangenen Assistenten, welche die Assistentenprüfung bis zum 21. Januar 1895 bestanden haben und am 1. April 1890 etatsmäßig angestellt worden sind, und den der Klasse der Militär-anwärter entstammenden Assistenten mit dem entsprechenden Dienstalter zu Theil werden.

— Vom 10. September ab tritt in Griebenau bei Unislaw eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Unislaw durch den Landbriefträger in Verbindung gesetzt wird.

— Der Regierungsrath Dr. Lewald in Posen ist zur ausübungsweisen Beschäftigung in das Finanz-Ministerium einberufen und der Landbauinspektor Felk in Potsdam vom 1. Oktober d. Js. ab mit der Verwaltung der Stelle des hochbautechnischen Rathes bei der Regierung in Posen betraut worden.

— Der Regierungs-Assessor Spieß ist der Regierung in Königsberg überwiesen worden.

— Der bisherige Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter W. v. d. L. in Königsberg ist zum Regierungs-Hauptkassen-Ober-Buchhalter ernannt worden.

— Dem Forstassessor Behrens in Wargowitz ist die Oberförsterstelle in Murrow, Regierungsbezirk Appeln, vom 1. Oktober ab verliehen.

— Der bei den Rekultivierungsarbeiten Beschäftigte Landmesser Collatz ist zum 1. Oktober als Katasterlandmesser der Regierung in Schlesien überwiesen worden.

— Der See-Oberlootse W. v. d. L. in Pillau tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand; an dessen Stelle ist der See-Oberlootse W. v. d. L. zum Oberlootsen ernannt worden.

— Dem Postverwalter A. v. d. L. in Schidlo ist der russische Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen.

— Dem bisherigen zweiten Lehrer in Groß-Stoboi Friederici ist die selbstständige Lehrerstelle in Neuenhof-Höhe Kreis Elbing endgültig und dem Schulanfänger Spieß in Elbing die Verwaltung der zweiten Lehrerstelle in Groß-Stoboi vorläufig übertragen.

— Der Besitzer Dito Zittlau zu Alt-Thorn ist zum Gemeindevorsteher für die Gemeinde Alt-Thorn gewählt und bestätigt worden.

Danzig, 9. September. Die Annahme, daß der aus der Festung Weichselmünde entworfene russische Baron v. Rummel über See nach Russland gegangen ist, bestätigt sich nicht. Er ist vielmehr mit der Eisenbahn über Königsberg nach Ghyttshagen gefahren und hat von hier aus per Brief Nachricht von dem Gelingen seiner Flucht gegeben. Rummel hat übrigens gleich bei seiner Einlieferung in die Festung geäußert, er werde der Festung bei der ersten sich ihm bietenden Gelegenheit den Rücken kehren. Man hielt seine Worte jedoch nur für Prahlerei. Mit großer Kühnheit hat er seinen Plan durchgeführt, da er seinen Weg über Königsberg wählte, wo er von seiner Studienzeit her bekannt und wo auch seine Verurtheilung erfolgt ist.

Herr Dr. Werner in Danzig ist gestern von der israelitischen Gemeinde in München einstimmig zum Ober-Rabbiner gewählt worden.

Der Hausdiener Gustav Schmidt besuchte gestern Nachmittag einen Freund in Legan. Hier begaben sich beide auf den zwei Stock hoch gelegenen Balkon. Sch. lehnte sich mit dem Rücken an die Umwehrung des Balkons. Diese war jedoch schon so morsch, daß sie brach und Sch. rückwärts hinunterstürzte und auf einen heißen Dachsaunen fiel, wobei er verschiedene Wunden am Kopf und Bein erlitt. Er wurde nach dem Lazareth gebracht.

Die Gattin des Metallbrechers Dregel begab sich vor einigen Tagen in ein neues Haus an der Großen Allee, um aus dem zweiten Stock Wäsche abzuholen. Beim Herabsteigen stürzte sie die letzte nicht erleuchtete Treppe herab und blieb unten bewußtlos liegen. Auch sie wurde nach dem Stadtlazareth gebracht.

Aus dem Danziger Werder, 9. September. Bei Laßau ist nunmehr die neue, 11 Zimmer umfassende Wachtbude fertiggestellt und von dem hier für den Bau des Damms stationirten Gendarmen theilweise bezogen.

A. Joppot, 10. September. Mit lauten Beifallsäußerungen wurde gestern Abend im Kurgartenkonzert und auf dem See-Stege das erneute Aufgehen der elektrischen Sonnen begrüßt, die seit ungefähr vierzehn Tagen ihr Licht verlagert hatten. Ein aus Berlin berufener Ingenieur hat endlich den Schaden an der Maschine herausgefunden und ausgebessert.

J. Joppot, 9. September. Trotz der vorgerückten Saison bringt noch jede Woche etwa 100 Kurgäste, was nicht überaus reich ist, da erstens die Herbstbäder sich als ganz besonders starkend und heilkräftig erweisen, und ferner unsere waldrreiche Strandlandschaft durch köstliche Färbung und wunderbar klare Beleuchtung im Herbst einen ganz eigenthümlichen Reiz gewinnt. Nach der heutigen Baderliste sind bis zum 5. d. Mts. 6631 Personen gemeldet. Die Verlegung der Marinemannöver nach der Ewinemünder Bucht hat hier tief verstimmt.

I. Gult, 10. September. In dem Konkurs des hiesigen Vorkaufvereins (Anterborn) hat das Gericht beschloffen, von jedem Mitgliede einen Beitrag von 4000 Mk. einzuziehen. Doch sind solche Mitglieder, bei welchen voranzuziehen ist, daß sie zahlungsunfähig sind, ausgeschlossen. Von den etwa 150 Mitgliedern sollen 106 Aufforderungen zur Zahlung erhalten. Selbstverständlich werden auch Viele von diesen Zahlung nicht leisten können, und der Ausfall wird auf die Leistungsfähigen repartirt werden. Sicher ist, daß viele Betheiligte vollständig ruiniert werden. Selbst wenn später einmal der jetzt zu zahlende Beitrag durch den regreßpflichtig zu machenden Aufsichtsrath zurückgezahlt werden sollte, ist den meisten wenig geholfen, da sie sich infolge der fehlenden Geldmittel und des entzogenen Credits nicht halten können. — Der Fettviehhändler J. hatte seit langer Zeit rechtsträftige Forderungen an ein Mitglied des verdrachten Vorkaufvereins. Nach Ausbruch des Konkurses suchte J. zu seinem Gelde zu kommen, und da Zahlung nicht erfolgte, wurden eine Menge Sachen gepfändet, welche am Sonntag Abend versteigert werden sollten. Das Gericht erhob hiergegen Einspruch, da der Schuldner als Mitglied des in Konkurs stehenden Vorkaufvereins zunächst für diesen mit seinem Vermögen haftbar ist. Da die Forderung schon lange vor Eröffnung des Konkurses rechtsträftig war, will Herr J. Beschwerde erheben. — Mehrere Gläubiger hatten bei dem Gericht in Thorn Beschwerde geführt, weil seitens des hiesigen Konkursgerichtes Herr Rechtsanwalt Schulz zum Konkursverwalter ernannt worden war, obgleich die überwiegende Mehrzahl der Depositeure für Herrn Schuhmacher stimmte. Nunmehr sind die Beschwerdeführer abgewiesen worden. Auch müssen sie die nicht unbedeutenden Kosten tragen.

F. v. d. L. 10. September. Heute Morgen entstand in der Scheune des Besitzers Sprengelweil in Pniewitten Feuer, welches in kürzester Frist das Gebäude nebst dem ganzen diesjährigen Einschnitt und einigen landwirtschaftlichen Maschinen einscherte. Dem thätkräftigen Eingreifen der rechtzeitig erschienenen Lissow'ser freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Dem Feuerschwäch ein bedeutender Schaden, da er nur mäßig versichert ist.

— Am vorigen Donnerstag wurde zwischen den Gütern Battello und Kruschyn ein Raubanfall ausgeführt. Der Standesbeamte des Standesamtsbezirks Pinowitsch schickte einen Jungen mit einer Repartitionsliste auf die zu dem Bezirk gehörenden Güter, um die Standesamtsamtsorten einzuziehen. Auf der Chauffee bei Kruschyn begegnete ihm ein Mann, der ihn nach dem Zweck seines Ganges anfragte. Da inzwischen zwei Frauen im Vorbeigehen hinstanden, ließ er den Jungen noch nach Battello gehen, lauerte ihm aber bei der Rückkehr auf. Mit einem gezogenen Messer bedrohte er ihn und forderte die Herausgabe des Geldes. Da der Junge sich jedoch weigerte, so warf er ihn zu Boden, nahm ihm gewaltsam das Geld im Betrage von etwa 15 Mark fort und suchte damit das Weite. Der Knabe raffte sich auf, eilte zurück nach Battello, von dem Vorfall berichtend. Die Verfolgung erwies sich als zwecklos. Man hofft jedoch durch die Frauen den Thäter zu entdecken.

Thorn, 10. September. Das Wohlthätigkeitskonzert, welches gestern von den Gesangsvereinen Liedertafel, Lieberfreunde, Lieberfranz und Handwerker-Liedertafel zum Besten der auf der Filderei-Vorstadt und in der Gerechtheitsstraße durch das Feuer obdach- und brotlos gewordenen Familien im Schützenhause gegeben wurde, war so stark besucht, daß schon vor Beginn des Konzerts kein Platz mehr zu bekommen war. Die Gesamtsumme der Einnahmen waren durchgehends gut. Die Einnahme betrug 300 Mark. — Heute früh wurde auf Höpnerschul der schon ziemlich bejahrte Musiker Schulz erhängt gefunden. Nahrungsmittel scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben.

* Marienwerder, 9. September. Eine Diebesbande treibt in unserer Stadt schon seit geraumer Zeit ihr Unwesen.

ohne daß es bisher gelungen ist, die Thäter zu ermitteln. Nachdem schon zu verschiedenen Malen aus Gartenlauben Sachen, welche der Bequemlichkeit halber dort zurückgelassen waren, entwendet waren, ist nun wieder in verlosener Nacht aus der Gartenlaube des Herrn Hauptmann Wolff ein Tisch, eine gestickte Tischdecke und eine Reisdecke gestohlen worden. Von einem Gartenstuhl haben die Diebe die Leinwand und von zwei Polsterstühlen die Polsterung abgenommen und gleichfalls mitgenommen.

§ Marienwerder, 9. September. Ein städtischer Nachtwächter lieferte heute im Polizeibureau als ein Liebespaar gefundene nachstehende Sachen ein: Ein blaues Jaquet, eine blaue Hose, dito Weste, ein Paar Stiefel, einen Hut zc. Die Sachen welche auseinandergekreut und stark mit Schmutz behaftet waren, gehören aufeinander einem jüngeren Mann, welcher sich wahrscheinlich im Liebespaar ertränkt haben wird. Papiere, welche Aufschluß über die Person geben könnten, wurden nicht gefunden.

**** Gruppe, 10. September.** Das Dorf Obergruppe wird zur Zeit von einer Mauthplage arg heimgesucht. Unmittelbar an der Chaussee und im Kirchhofe steht eine größere Fläche Kohlstrüben, von denen jetzt nur noch die kahlen Mittelrippen der Klätter zu sehen sind. Viele Hunderttausende, wenn nicht gar Millionen von Raupen des Kohlweißlings (Pieris) haben diese Verwüstung vollbracht. Da hier keine Nahrung mehr zu finden ist, kriechen die Raupen in Scharen von vielen Tausenden über die Chaussee hinweg in die benachbarten Häuser, so daß sich die Bewohner kaum zu retten wissen. Theilweise sind die Häuser unten mit Theeranstrich versehen worden, aber auch dies ist erfolglos. Nach der andern Seite hin wandern die Raupen in ebenjoh ungeheuren Mengen zur Kirche und belagern innerhalb und außerhalb nicht nur die Wände, sondern selbst Altar und Kanzel. Die auf dem Kirchhofe mit vieler Mühe angelegte Lindenallee wird ebenfalls so stark von den Raupen in Angriff genommen, daß theilweise die Spitzen der Bäume schon kahl gefressen sind.

— Aus dem Schwetzer Kreise, 10. September. Trotz des schlechten Witterungs haben manche Jäger von ihren Ständen doch sehr schöne Erträge. So hat ein Wismarwirth von seinen allerdings sehr rationell bewirtschafteten Wäldern über 7 Centner Honig geschleudert, den er im Durchschnitt mit 70 Mk. pro Centner absetzt.

*** GutsMuth, 9. September.** Auf Anregung des Herrn Pfarrers Staffehl haben sich mehrere Herren und Damen zu einem Verein in zusammengefaßt, der sich die Aufgabe gestellt hat, durch kirchliche Gesänge zur Verschönerung des Gottesdienstes beizutragen. Trotz der kurzen Zeit seines Bestehens hat es dieser gemischte Chor schon zu anerkennenswerthen Leistungen gebracht. — Im Braniger Walde wurde eine Tochter des Rätzhners Roginski, die am Waldrande spielte, von einer Krenzotter in die Hand gebissen. Weinend lief das Kind nach Hause. Sofort wurde die Wunde unterbunden, ausgefogen und die Hand in dicke Milch gelegt. Trotzdem waren Hand und Arm bedenklich angeschwollen. Da bald der Arzt zur Stelle war, gelang es, das Kind wieder herzustellen. — Der freie Lehrverein „Schwefel Hölle“ hat zum Delegierten zur Provinziallehrerversammlung Herrn Lehrer Lutz gewählt, mit dem Auftrage, dafür zu stimmen, daß jeder Verein das Recht habe, von 20 Mitgliedern einen Delegierten zu wählen, und daß jeder kleinere Verein, der nicht 20 Mitglieder zählt, bis zu 10 Mitgliedern abwärts einen Delegierten wählen darf.

*** Aus dem Kreise Stuhm, 10. September.** Am 7. d. M. wurde zu Peterswalde ein Arbeiter, welcher beim Einfahren von Getreide beschäftigt war, von einem vierspännigen Wagen über beide Füße überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

§ Schlohan, 10. September. Zur Erinnerung an Sedan hatte gestern die hiesige Schützengilde ein Jubelfesten veranstaltet und für die drei besten Schützen drei silberne Medaillen gestiftet. Als Sieger wurden die Herren Sattlermeister Schärmer, Geschäftsführer Fr. Holz und Gastwirth Schulz-Lichtenhagen proklamiert.

*** Dirschau, 10. September.** Die heutige Versammlung der Stadtverordneten bewilligte die Kosten der Umänderung der oberirdischen Rohrleitung im Schlachthause in eine unterirdische. Das Gefälle ist bei der oberirdischen Leitung zu gering und bringt daher die Gefahr des Einfrierens im Winter mit sich. Der Antrag auf Anschluß der Lehrkräfte der höheren Mädchenschule an die Aufseherkassette für die Volksschullehrer des Regierungsbezirks Danzig wurde angenommen. Die Beschaffung eines Wasserwagens wurde gebilligt. Die Regierung verlangt eine 2prozentige Tilgung der Anleihe, welche zur Deckung der Pfasterkosten für die Fußstraßen nach dem Schlachthofe aufgenommen worden ist. Der dementsprechend vorgelegte Tilgungsplan wurde genehmigt. Zum Bezirksvorsteher wurde der Stadtverordnete Kroll für den Stadtbezirk IV gewählt. — Bei dem gestrigen Wettfahren des Radfahrervereins erreichte das Mitglied des hiesigen Vereins Vorsteher für 20 Kilometer einen Rekord von 46 Minuten, Einhuber einen solchen von 53 1/2 Minuten, zwei andere von 63 Minuten.

*** Dirschau, 9. September.** Die alte Dirschauer Zuckerfabrik beginnt ihre Kampagne Montag über vierzehn Tage, die Dessauer Fabrik Montag über acht Tage. Die Ceresfabrik hat sich einen neuen Hülbenbagger eingerichtet.

Putzig, 9. September. Die Wahl des Stadtkammerers und Forst-Rassen-Rendanten Herr Mlecewski hierseits zum Bürgermeister unserer Stadt ist von der Regierung bestätigt worden.

Elbing, 9. September. Gestern Vormittag starb plötzlich am Herzschlag der seit Mittwoch im Ellerwald III. Trift im Wanders-Quartier liegende Fahnenführer des III. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 128 Herr Adomeit. Kurz nach dem Frühstück begab er sich ins Freie, jant um und war eine Weile.

Aus Ostpreußen, 10. September. (D. Z.) Zu dem Erlaß des Oberpräsidenten an die Hauptvorsteher der beiden Centralvereine, betreffend gutachtliche Vorschläge über die Errichtung von Landwirtschaftskammern, haben sämtliche landwirtschaftliche Kreisvereine in Litauen und Masuren jezt Stellung genommen. Wenn auch diese Gutachten in einzelnen Punkten z. B. über die Höhe des Grundsteuer-Reinertrages, von welcher das passive Wahlrecht abhängig sein soll, von einander abweichen, so kommt doch in der Hauptsache bei allen Vereinen folgender Standpunkt zum Ausdruck: Durch das Gesetz über die Landwirtschaftskammern ist die Möglichkeit geschaffen, daß in einzelnen Provinzen die Landwirtschaftskammern nicht eingeführt werden, indem die landwirtschaftlichen Centralvereine erhalten bleiben. Der Centralverein für Litauen und Masuren hat den Beweis seiner großen Leistungsfähigkeit geführt, aus welchem Grunde sein Fortbestehen im Interesse der Landwirtschaft für geboten erachtet wird, worauf die maßgebenden Organe hinzuwirken haben. Sollten diese Bemühungen jedoch erfolglos bleiben, dann müßte in der Provinz Ostpreußen für jeden Regierungsbezirk eine besondere Landwirtschaftskammer gebildet werden, da die Besitz- und Bodenverhältnisse, wie auch die Zweige der Thierzucht zu verschieden seien. Einige Vereine haben auch beschlossen, die Provinzial-Landtagsabgeordneten zu bitten, gegen die Einführung der Kammern in Ostpreußen im nächsten Landtage zu stimmen.

*** Allenstein, 10. September.** Dem hiesigen St. Vincenzverein hat der Bischof von Ermland zum Besten der Armen 160 Mk. zur Verfügung gestellt.

Braunsberg, 10. September. Am 12. Mittags wird der Kaiser von Braunsberg kommend, unsere Stadt passieren. Mit Eifer wird an der Ausbesserung der Stadt gearbeitet.

Auf dem Bahnhof wird der Kaiser einen Aufenthalt von 20 Minuten nehmen und mit seinen Begleitern frühstücken.

Elst, 10. September. Auf die der Kaiserin überreichte Huldigungsadresse der hiesigen höheren Mädchenschule ist aus dem Kabinett der Kaiserin eine Antwort eingetroffen, nach welcher die Kaiserin dem Lehrkollegium und den Schülerinnen für den Ausdruck treuer Gesinnung freundlichen Dank ausspricht.

d Vartenstein, 10. September. Gestern fand hier ein vom Radfahrer-Verein veranstaltetes Wettfahren auf der Br. Eylauer Chaussee statt, an welchem alle dem Radfahrerverein angehörigen Mitglieder theilzunehmen berechtigt waren. Es fanden drei Rennen statt: 1) Klubfahren mit Vorgabe, Strecke 4000 Meter mit Wendepunkt. Es starteten 6 Fahrer (H. Tünper mit 400 Meter, D. Schirmann mit 300, R. Scheffler mit 350, D. Grubbe mit 250, M. Hofmann mit 70, und Joh. Stange mit 0 Meter Vorgabe) als erster traf H. Stange vom Radfahrerverein Vartenstein am Ziele an. 2) Dauerfahren, Strecke 15 Kilometer mit Wendepunkt. Sieger Fr. Todtenhöfer vom R. C. Königsberg. 3) Allefahren, Strecke 2000 Meter, Sieger E. Ruhnau vom Königsberger R. C. Es wurde durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von nicht ganz 2 Minuten per Kilometer gefahren.

+ Rüssel, 9. September. Zu Rüssel schnitt sich am Donnerstag der Jätmann Kretschmann, Empfänger von Invalidenrente, mit einem Rasirmesser die Kehle durch. Der herbeigerufene Arzt konnte leider nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Große asthmatische Beschwerden haben den Lebensmühen zu dem verzweifeltsten Schritte getrieben. — Einer in demselben Orte sich vorübergehend aufhaltenden Besizerin starb dieser Tage plötzlich das einen Monat alte Kind. In Folge einer anonymen Anzeige nahm eine Gerichtskommission an Ort und Stelle die Obduktion der Leiche vor. Es wurde jedoch ein natürlicher Tod festgestellt.

Rüssel, 10. September. Die hiesige Kreis-Kasse wird am 1. Januar f. Jz. nach Heilsberg verlegt, um versuchsweise mit der dortigen Kasse vereinigt zu werden. Rentmeister Rimeid wird nach Rastenburg versetzt werden.

Pr. Holland, 10. September. Gestern Abend wüthete in Grünhagen ein bedeutendes Feuer. Es brannten Stall, Scheune und Wohnhaus des Hofbesizers H. Krause nieder. Das lebende Inventar und ein Theil des Mobiliars konnte gerettet werden. R. ist nur niedrig versichert und erleidet bedeutenden Schaden. — Am Sonnabend ist an der Pr. Holland-Wohnung Kreisgrenze ein neuer Männergesangsverein mit dem Mittelpunkt Rönne begriündet worden. Derselbe trat sogleich 18 aktive Sänger bei. Zum Vorstehenden wurde Herr Organist L. v. R. Roggen, zum Dirigenten Herr Organist D. L. v. Grünhagen gewählt.

∞ Schippenbeil, 10. September. Nach dreijährigen Verhandlungen zwischen unserer Stadt und dem Staate hat letzterer endlich die Unterhaltung der Allee- und Überbrücke übernommen, sowie auch den chauffeemäßigen Ausbau der drei Landstraßen von Schippenbeil nach Rüssel, Vartenstein und Kaltwangen. Das Zustandekommen dieser Straßen- und Brückenabnahme auf den Staat ist in erster Reihe der geschickten und energischen Beweiskührung unseres Herrn Bürgermeisters Scholz und der schwerwiegenden Fürsprache des Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Heydebrand und der Laja bei dem Herrn Minister zuzuschreiben. Dem ersteren hat die Stadtvertretung in ihrer letzten Sitzung öffentlich ihren Dank abgestattet, und dem letzteren ist nach Breslau ein Dankeschreiben der städtischen Körperschaft übermittelt worden. Es wird ferner beabsichtigt, dem unschätzbaren Führer der Verhandlungen Namens des Abgeordneten, dem Regierungs-Assessor Herrn Dr. Hecht zu Königsberg, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

*** Illnow, 10. September.** Von dem hiesigen Schießklub war hier gestern ein Preischießen veranstaltet worden, zu welchem auch Herren aus Soldau erschienen waren. Die Königs-Würde errang der Gütterebedient Herr Lerpiz, erster Ritter wurde Herr Postvorsteher Bachler und zweiter Ritter Herr Expediteur D. Angier. Darauf fand in der Bahnhofswirtschaft ein Abendessen statt. An dieses schlossen sich einige Gesänge, welche von dem hiesigen Männerquartett vorgetragen wurden. — In diesen Tagen sind auch die Maschinentheile zu der Desinfektions-Anstalt für Auswanderer hier eingetroffen; die Anstalt wird wahrscheinlich am 1. Oktober, spätestens aber am 15. Oktober, in Betrieb genommen werden. Ursprünglich war der 15. August zur Eröffnung bestimmt. Da man aber bei der Erbauung des Brunnens, welche im Innern des Gebäudes erfolgte, auf Hindernisse stieß, so hoben alle übrigen Arbeiten dadurch eine Verzögerung erlitten. Für die Anstalt wird dauernd ein Arzt angestellt. — Als Vertreter für den Norddeutschen Lloyd am hiesigen Orte ist Herr G. Schirmacher bestimmt.

Mehlsack, 9. September. Anfangs Oktober soll hier ein Ferienkongress der Ost- und Westpreussischen Mitglieder des Verbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands stattfinden.

Bromberg, 10. September. Herr Landrath v. Arnshelldet am 1. Oktober aus dem Staatsdienst und verläßt dieser Tage unsere Stadt, um in Stettin die Direktion einer Kleinbahngesellschaft zu übernehmen.

Aus dem Kreise Bromberg, 10. September. Für den Kleinbahn-Bahnhof in Krone an der Wahe eignet sich am besten das Lazareth-Grundstück, weshalb auch der Ankauf desselben angeregt wurde. Die hierzu erforderliche Genehmigung ist dem Vernehmen nach erteilt worden, jedoch das bisher im städtischen Besitz befindliche Grundstück für den Preis von 16000 Mk. an die Ostpreussische Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft bezw. den Kreis Bromberg übergeht. — Die Repartierung der Kreis-Kommunalbeiträge ist jezt in fast allen Gemeinden erfolgt. Die Beiträge sind nicht erhöht worden. — Die Kartoffelernte ist sehr zufriedenstellend, auch die Beschaffenheit der Kartoffeln ist auf den meisten Stellen ganz ausgezeichnet. — Der Obstertrag dieses Jahres hat ein so lebhaftes Angebot zur Folge, daß man zu sehr niedrigen Preisen kauft.

Snorwaglaw, 9. September. Alljährlich veranstaltet die königliche Saline ihren Arbeiter einen Ball. Dieser Knappheitsball fand gestern im Kurhause statt. Außer allen Beamten der Saline und den Arbeitern zc. waren auch geladene Gäste erschienen. Die Kosten des Balles und die Bewirthung der Knappen trägt die Salinenkasse.

C Posen, 10. September. In der zweiten Provinzial-Irrenanstalt in Dzialanka bei Gnesen gehen jezt die meisten Gebäude ihrer Vollendung entgegen. Zum Oktober soll mit der Belegung der Anstalt begonnen werden. Die innere Einrichtung ist dem Direktor Dr. Kaiser der Irrenanstalt zu Dvinsk übertragen. Außer dem Direktor werden noch der Rentant Drews und der Dekonomie-Inspizitor Jungfer von der alten Anstalt nach Dzialanka gehen. Als Nachfolger des ersten in Dvinsk wurde der Stadtkammerer in Schneide mül gewählt, ein Direktor für Dvinsk ist noch nicht bestimmt. Die gänzliche Vollendung der neuen Irrenanstalt ist zum Oktober 1895 in Aussicht genommen. Für den Bau mit Einschluß der Grunderwerbskosten war ein Gesamtaufwand von 2855 000 Mk. vorgezehen.

Posen, 9. September. Zum Ehrenbürger der Stadt Riffingen wurde ein Posener Bürger, Herr Goldarbeiter J. Stiller, gewählt. Herr Stiller geht seit mehr als 25 Jahren zur Kur nach dem berühmten Badeorte.

Gnesen, 9. September. Der wegen Stillsitzensverbots in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Wilhelm Rothbach von hier hat sich vorgestern Nachmittag im hiesigen Justiz-

Gefängniß an seinen Hosenträgern erhängt. Er war wegen eines räthselhaften Verbrechens schon im Zuchthaus bestraft.

Kolberg, 8. September. Bei den am 13. September in der Swinemünder Bucht beginnenden Flottenmanövern wird auch Kolberg mit in die Operationslinie hineingezogen werden. Vorbereitungen für den jederzeitigen Aufenthalt einer größeren Torpedo-Abtheilung in unfern Hafsen sind bereits getroffen. — Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten außerordentlichen Sitzung 100000 Mark zum Bau einer höheren Töchterhule in der Augustastrasse.

[[Rummelsburg, 9. September. An der Fahrt der Deutschen aus der Provinz Posen nach Warzin zum Fürsten Bismarck wird sich auch von hier eine Anzahl Bürger theilnehmen. — Für den in Ruhestand verlegten Amtsgerichtsrath Kojanke ist der Amtsgerichtsrath Adam von Stettin hierher berufen. — Der Regierungsbezirk Köslin hat aus den landwirtschaftlichen Böden für 1893/94 459204 Mk. und der Kreis Rummelsburg 22102 Mk. erhalten.

Ranenburg, 10. September. In D. in unserem Kreise hat die Tochter des Hirten einem unehelichen Kinde das Leben gegeben und dasselbe in Gemeinschaft mit ihrer Mutter vergraben. Die Mutter ist verhaftet worden.

Verschiedenes.

— Zu der am Montag in Eisenach zusammengetretenen Hauptversammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsvereine haben acht deutsche Staaten und achtzehn Geschichtsvereine Delegirte gesandt; insgesammt sind etwa 100 Theilnehmer anwesend. Professor Thudichum hielt einen Vortrag über die Reichspräsidenten.

— [Der wandernde Eiffelturm.] Der Eiffelturm in Paris ist an eine Gesellschaft verkauft worden welche eine Weltausstellung in Baltimore (Amerika) plant.

— Vor versammelter evangelischer Gemeinde in Kurland, der Weisung des Kaisers in den Reichslanden, hat am Montag der Bezirks-Präsident eine Prachtbibel überreicht, welche das Kaiserpaar zum Gedenktage (10. September) des vorjährigen ersten deutschen Gottesdienstes in der alten Hugenottenkirche geschenkt hatte. An die Uebergabe der Bibel schloß sich ein kurzer Gottesdienst an.

— [Eisenbahnunfall.] Ein Sonnabend Abend aus Petersburg in der Richtung nach Moskau abgegangener Güterzug ist 18 Meilen von Petersburg eingeleist. Die Lokomotive ist unterhalb des Bahndammes in die Erde gerannt, 16 Waggons sind auseinandergefahren und zertrümmert. Ein Fahrbeamt wurde getödtet, zwei andere wurden verwundet. Man glaubt, die Entgleisung sei durch böswillige Beschädigung der Schienen herbeigeführt worden.

— Durch eine große Reihe von Versuchen ist erwiesen, daß Stempelabdrücke, die Farbstoffe enthalten, welche in Wasser löslich sind und starkes Pigment haben, sich von einem Schriftstück auf ein anderes leicht mit Lötlern übertragen lassen, die hinreichend porös sind und selbst Feuchtigkeit enthalten, um den Farbstoff des Urabdruckes zu lösen und nachher auf Papier wieder abzugeben. Sehr leicht kann dies mit durchschnittenen frischen Kartoffeln, einem Apfel, einem hart gekochten Ei zc. geschehen. Die Fälschungen fallen am so besser aus, je früher der Ueindruck und je kräftiger seine Farbe ist. Will man solche Fälschungen verhindern, so muß man zu Desfarbenstempeln zurückkehren, denn jezt auf dem Schriftstück verhaart und läßt sich nicht weiter übertragen. Die Verwendung der Desfarben schlägt aber die Benutzung des Gummi Stempels aus, weil die Desfarbe sich verflüchtigt und das Gummi der Stempel ganz auflöst. Die Beamten sind deshalb angewiesen, sich hinfür, wenn es sich um die Vollziehung von Namensunterschriften durch Stempelstempel handelt, nur eines metallenen Stempels zu bedienen, und auch Gemeindebehörden und Geschäftsleute werden gut thun, in all den zahlreichen Fällen, wo sich zur Ersparrung des vielen Schreibwerts die Anwendung eines Stempels empfiehlt, nur solche von Metall zu wählen.

— [Eine mutige Frau.] Das Pferd einer Kutsche wurde am letzten Sonntag an der Stadtbahnbrücke in der Andreasstraße in Berlin durch den plötzlich vorüberfahrenden Zug scheu und rannte nun wie rasend die Straße entlang, den Wagen hinter sich hin- und herschleudernd. Die Insassen des Wagens, zwei ältere Damen, schrien gellend laut um Hilfe und hielten sich krampfhaft fest, sonst wären sie unfehlbar aus dem Wagen geschleudert worden. Im Augenblick der höchsten Gefahr, als die Kutche mit einem Pferdebahnwagen zusammenzustößen drohte, warf eine ärmlich gekleidete Frau ihren Handkorb so geschickt dem Pferde an den Kopf, daß dieses erschreckt hoch aufbäumte. Beim Niedergehen sprang die Frau hinzu und klammerte sich so fest an die Zügel, daß das Pferd schnaubend und stampfend stehen bleiben mußte, und nun auch wieder der Kutcher Gewalt über das Thier bekam. Die beiden Insassen überhäuften ihre Hetzerin mit Dank und gaben ihr schließlich als Lohn für ihre wackere That ein zwanzig Markstück, womit die Frau freudestrahlend nach Hause ging.

Sprechsal.

Im Sprechsal finden Aufschriften am dem Sekretäre Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin angegebenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Beerdigungskosten.

Daß die weite Entfernung des neuen ev. Kirchhofs in Graubenz große Unbequemlichkeiten im Gefolge haben wird, ist klar. Am Sonntaggeforderte ein Begräbniß aus der Mitte der Stadt gerade 2 Stunden. An kurzen Wintermittagen, wenn, wie es vor kommt, 2-3 Begräbnisse hintereinander stattfinden sollen, ist dies nach der bisherigen Weise unmöglich. Zuerst müssen sich die Leidtragenden daran gewöhnen, die Stunde des Begräbnisses nur nach vorhergegangener Besprechung mit den Geistlichen festzustellen. Dann aber — und das wird hoffentlich sich schnell einbürgern — müssen die langen Leichenkondukte durch die Stadt aufhören. Sie sind bei der weiten Entfernung und zumal bei schlechtem Wetter eine Qual für das Leichengefolge. Außerdem sind sie unverhältnismäßig theurer, als wenn die Leiche am Tage vorher in den Kammern der Leichenhalle beigesetzt wird. Dann versammeln sich die Leidtragenden an der Kirchhofspforte; in der schönen Kapelle wird der Trauergottesdienst gehalten, dann geht es den kurzen Weg zum Grabe. Dies alles würde 1/2 Stunde dauern und so wäre es möglich, eine Reihe von Begräbnissen hintereinander zu halten. Der Preisunterschied müßte hier folgen. An die arme Brüderlichkeit ist zu zahlen bei Erwachsenen: 1) Beim Leichenkondukt durch die Stadt 1. Klasse 65 Mark, 2. Klasse 35 Mk. 2) Beim Bringen in die Leichenhalle und von dort ins Grab: 35 bezw. 27 Mk. Dazu kommen noch die erheblichen Kosten für die Trauerkutsch. — Das Folgen der Vereine und Gewerkschaften eben so gut vom Portal aus geschehen. In allen größeren Städten ist das Begräbniß von der Leichenhalle aus Regel. — e —

Wicht Jedem ist ein schönes Antlitz, scharfe Züge, schöne Hände eigen, aber sie weiß, zart, klar und sorgfältig gepflegt aussehend zu machen, das steht in eines jeden Macht. Man verwende zu seiner Toilette nur Doering's Seife mit der Eule, die beste Seife der Welt, und der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben. Für die Damenwelt unentbehrlich und schon zu 40 Pfg., ob parfümirt oder unparfümirt, überall zu haben.

1. Zick
Am die G
63 290
15001 226
300 27 917
5032 [300]
993 7191
83 156 68
10040
85 331 416
54 466 553
39 48 618
17993 [300]
13001 787
20193
9 34 92 58
63 2311
325077 82
27 921 2
564 93 2
300
109 285
727 68 3
66 749 9
74 177 24
40111
354 597 7
838 344
12001 383
264 303 6
49113 88
50070
86 52115
847 5433
55 62 710
324 56 58
661 762 7
60604
903 6291
214 367 7
644 719 7
67007 84
12001 841
70131
72119 88
301 68 83
64 094 84
12001 515
96 7804
50083
271 97 4
628 526 7
226 011 1
877 521
809 541 7
50271
92028 10
94013 27
602 76 9
378 99 43
712 42 72
16000
84 486 54
374 408 1
854 915
18 388
823 934 5
1101
127 80
145 94 621
208 304 53
169 695 39
254 452 81
569 600 58
10069
41 635 52
519 22 820
585 [290] 3
35 264 658
21 46 155
20001
21017 2251
733 905 2
514 698 2
455 686 5
258297 389
669 815 124
20043
529 55 781
89 529 74
966 94 35
297 808
604 21 35
40026
49 331 43
62 [200] 60
612 819 91
886 486 59
768 984
592 427 82
50069
24 588 31
54480 696
643 76 935
189 376 86
60103
81 751 908
148 229 51
913 [200] 1
854 504 60
9010 67
70084
258 62 66
839 754
210 830 981
83 271 77
12001 811 9
80017
805 60 939
88 631 878
493 546 62
57062 92
708 802 19
708080
231 9207
906 9400
316 75 568
89 75 122
12001 788 8
10022
148 638 8
100325 10
602 104
269 320 362
84 351 986
14 739 89 6

B
Begen
wird
bei
Wasser
se
Gra
Die
Stad
Der
Dam
D. Fe
bie
wird
Gra
Bri

1. Ziehung der 3. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. September 1894, nachmittags.

63 390 540 [300] 71 903 1020 95 97 391 432 68 784 916 33 69	11500 2267 575 451 607 657 787 813 45 8074 76 175 524 30 77 612 56
500 27 917 4008 24 [300] 34 192 204 350 411 36 [300] 637 819 99 972	5032 [300] 174 216 76 303 70 91 506 691 801 931 6158 67 277 694 11
993 7191 554 57 64 274 919 76 8022 67 500 715 65 68 839 68 74 0000	83 155 68 346 78 476 696 630 51 63 747 925
10046 311 32 67 428 50 633 51 750 972 79 11008 26 107 26 243	85 331 416 12016 178 251 458 658 746 838 [300] 90 13046 327 [200]
54 466 553 692 819 14089 194 270 814 50 11 15048 139 [200] 252 415	59 48 618 55 96 792 853 62 67 10553 151 380 430 501 704 821 92 993
17092 164 266 77 464 711 29 88 883 981 21006 212 321 486 571 635	15001 797 10045 147 297 400 532 783 964
20092 233 335 [200] 414 768 80 851 21006 21 124 72 219 84 402	9 34 92 581 611 111 60 [200] 802 987 96 22097 716 800 30 [200] 53 994
23013 42 822 47 422 34 545 602 845 48 24113 33 62 752 829	22597 82 [300] 105 78 388 400 10 519 804 74 934 26377 416 616 722
27 921 27093 129 268 359 913 28092 25 153 90 356 661 90 95 801 65	94 93 29314 82 597 612 771 74 821 84 96
30085 238 308 41 810 38 951 31005 10 365 409 587 860 32066	109 285 341 79 486 697 33000 186 407 726 900 34106 321 496 589
727 66 947 97 35087 151 264 682 934 930 59 36042 108 240 548	744 729 905 37086 165 78 46 [300] 564 682 90 758 71 883 39017
74 174 245 66 527 39 136 56 247 52 692 300	40014 59 379 619 53 63 90 795 857 58 84 41001 45 127 44
354 547 776 912 42012 67 72 113 333 721 940 78 43073 85 148 250	358 944 44017 207 359 480 577 728 50 77 853 61 900 45105 167
[200] 393 424 518 824 61 40004 200 417 48 696 831 934 47010 36	264 303 676 80 761 41 89 918 69 49072 103 37 260 437 788 854 908 18
49113 98 355 428 59 815 981 91 93 96	51052 132 263 561 605 837 79 937
86 52152 211 61 412 34 626 62 781 964 53205 35 89 338 55 710 51	647 44340 189 532 612 59 701 70 95 886 940 42 91 55062 80 269 622
65 62 710 53 68 76 91 50614 153 596 612 53 931 55 57094 192 278	924 56 580 650 81 769 814 92 59092 213 62 331 453 57 64 709 68 83
661 702 77 [200] 348 974 59070 85 294 400 67 661 64 67 707 802 75	603 60890 132 [200] 43 53 77 86 375 [200] 703 [300] 871 946 63122 77
214 367 79 95 487 64011 290 405 732 830 65150 213 355 [300] 509	641 719 70 [200] 813 95 63937 97 830 10 529 32 [300] 87 67 794 933
67097 8 305 417 523 611 779 874 97 939 63921 25 [300] 38 451 795 892	[200] 94 16237 246 90 528 630 953
70136 280 404 697 71187 [300] 208 24 380 538 [200] 35 84 648	72119 88 221 26 309 67 713 605 958 73312 19 59 498 629 648 93
701 68 833 928 94 774193 230 28 45 65 354 403 20 23 62 69 91 542	64 694 841 943 78 75101 38 214 372 542 723 815 20 918 97 70398
[200] 515 76 642 64 91 788 802 77077 161 326 631 88 782 84 62 933	66 78044 189 332 386 402 52 913 72056 290 673 78 727 870 301 52
59082 58 60 131 72 724 145 [300] 772 90 81074 135 404 82196	271 97 423 65 96 50 661 83 855 910 34 51 75 83049 78 176 371
528 526 75 78 890 900 [500] 51210 316 634 38 820 80 99 924 55174	328 611 819 83112 41 70 334 415 25 98 530 91 95 601 703 31 64 88
877 57022 123 222 34 61 [200] 655 783 812 17 31 902 76 85 85108	809 541 796 843 69 933 93027 41 133 628 55 94 [200] 96 724 829 938
90272 90 375 80 436 47 558 618 85 98 709 91035 87 848 971	92028 109 65 318 597 666 69 945 93004 36 194 201 529 625 709 86
94013 272 [300] 316 470 665 83 95 762 95053 64 149 63 378 559 629	802 76 910 19 49 90406 237 394 623 828 910 39 76 97147 73 88
378 99 434 590 816 80 914 [200] 91 92329 448 74 502 3 25 624 65	712 42 72 73 99013 52 72 92 112 52 [300] 305 57 423 594 601 82 935
100309 388 327 80 437 634 40 725 856 890 99 101109 85 221	84 406 516 963 906 102133 233 330 499 656 827 74 82 103149
84 406 516 963 906 102133 233 330 499 656 827 74 82 103149	84 406 516 963 906 102133 233 330 499 656 827 74 82 103149

1. Ziehung der 3. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. September 1894, nachmittags.

127 80 [300] 206 16 335 528 78 973 1145 255 718 973 2008 60	245 94 321 876 901 3009 200 [300] 364 96 569 698 797 827 4063 122
208 366 590 42 673 828 88 955 5014 91 345 440 524 35 62 853 85 6042	169 605 30 715 83 822 24 7079 126 211 597 674 724 877 910 50 8160
264 452 81 87 89 577 [200] 774 829 55 942 [200] 81 9027 239 334	569 606 68 751 851 918 21
5009 219 615 508 24 608 [200] 26 71 723 75 899 11039 407 77 538	41 638 52 64 78 795 970 12936 87 145 329 39 763 950 93 13818 250
510 22 829 14037 222 65 630 551 63 729 79 [300] 83 967 15036 161	565 [200] 364 81 960 10004 170 282 323 465 69 670 949 [200] 17107
256 254 558 89 689 81 18186 243 62 404 662 618 25 711 95 861 19003	21 46 155 205 376 419 668 746 71 863 72
20051 143 208 22 68 78 397 439 44 51 530 605 15 [300] 70 874	21017 228 427 33 517 664 78 759 897 914 22003 31 50 358 77 482 90
733 905 73 23055 170 239 320 70 505 667 74 875 84 963 24196 345	614 938 25036 133 372 42 67 53 651 927 764 19 60 73 26042 79
455 685 27652 148 50 289 335 445 589 760 63 66 [200] 871 902 60	25087 369 87 795 35 68 844 984 29082 98 111 21 225 71 389 401 23
569 818 [200] 53 94 99	5009 219 615 508 24 608 [200] 26 71 723 75 899 11039 407 77 538
509 55 781 96 839 53 61 21339 [200] 209 66 576 742 57 802 33459	80 520 746 920 95 34071 247 320 35 43 492 69 650 816 29 44 77
966 94 35170 276 397 615 80 86 91 36293 397 709 40 966 37035	297 803 39094 109 91 366 68 96 673 92 711 925 26 85 30009 163 364
604 21 85 605 31 758 800 907	40026 236 628 815 90 41193 [200] 640 78 892 89 42002 146
431 43 594 678 793 872 992 99 43011 109 223 63 [200] 56 435 521	612 [200] 605 23 739 31 42 805 65 67 905 79 44047 285 461 563 [300]
612 819 91 45096 175 336 569 89 [300] 636 813 45090 192 215	888 466 593 607 87 711 890 985 92 47158 84 84 216 73 852 69 427 500
888 466 593 607 87 711 890 985 92 47158 84 84 216 73 852 69 427 500	888 466 593 607 87 711 890 985 92 47158 84 84 216 73 852 69 427 500

Bekanntmachung.

Wegen Krantung des Trunkkanals wird derselbe, sowie die durch die Wasserleitung gestellten Hauswasserleitungen vom 16.-20. September c. ohne Wasser sein. [7013]

Grandenz, d. 6. September 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Steinbriefverneuerung.

Der hinter der Hirtin Caroline Dannewiska geb. Wehne unter dem 9. Februar 1891 erlassene, in Nr. 38 dieses Blattes angenommene Steinbrief wird erneuert. Allenzeichen: L. 5/91 IV.

Grandenz, den 8. Sept. 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Kaufe jeden Posten ungeschorene engl.

Weidelämmer

Offerten mit Preisangabe erbitte an meine Adresse: [6870]

Fried. Becker, Viehhändler, Briesen-Wehrh. Bahnhof.

Bekanntmachung.

In unser Musterregister ist heute eingetragen: Nr. 34: Kaufmann Heinrich Jacobsohn, zwei Muster Radfahrer mit dem Wasserzeichen S. S. Jacobsohn Danzig, Danziger Stadtwaagen, Kraft Manila; Schutzfrist 3 Jahre; angemeldet am 7. September 1894, Mittags 12 Uhr 20 Minuten.

Danzig, d. 8. September 1894.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Ca. 3000 leere Cement-Tonnen sollen freihändig verkauft werden. Die Tonnen lagern auf der Baustelle in Einlage, Kreis Danziger Niederung. Angebote sind bis zum 25. d. Mts. bei dem Unterzeichneten einzuweisen.

Einlage bei Schiemenhorst, den 7. September 1894.

Der Kgl. Regierungs-Bauinspektor.

Ortlaff. [6694]

Ladentür n. Schaufelst. a. Kauf. gef. Off. n. 6486 d. d. Eyed. des. Gef. erb.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 131 die Firma: E. Grau & Co. in Lüben a. d. Elbe und als deren Inhaber Fraulein Emma Grau und Fraulein Vertha Löwenberg hiermit eingetragen worden. [7052]

Lüben, den 7. September 1894.

Königliches Amtsgericht.

Butter

von Molkereien u. Wirtin b. regeln. Lieferung tauf gegen sofortige Caffee Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Süßow-Str. 15.

Sabe abzugeben:

4 echte Teckel

aus fernen Gebrauchs-

hunden, 1 Ex. m. roth, 3 Mon. alt, 15 Mts., 2 Ex. w., 1 roth, 1 schwarz, 12 Mts., 1 Ex. m. schwarz, m. roth. Abz. aus ganz vorz. Eltern, wenn 6 W. alt 15 Mts., 1 drei Mon. alter, schwarzer Weidenhänger, m. 15 Mts., aus racemeren Eltern; 3 For-

terierhündinnen sehr billig. F. Garmis, Dt. Krone.

Subhastations-Kalender.

1. Ort und Datum der Versteigerungs-Termin. — 2. Grundbesitzbeschreibung und Lage des Grundstücks. — 3. Name und Wohnort des Subhastanten; sollte der Subhastant in der Kammer nicht angegeben sein, so gilt als solcher die vor der Kammer bestehende Beschlagnahme, bei mehreren die zuerst genannte. — 4. Größe in Hektaren. — 5. R. = Grundbesitz-Versteigerung; N = Grundbesitz-Versteigerung; H = Hypothek-Versteigerung; K = Kausions-Versteigerung; L = Leih-Versteigerung; G = Grundbesitz-Versteigerung unter der Pfandbeschlagnahme.

Reg.-Bez. Marienwerder.

Kulm, 29. Okt. 10. Marienwerder, Bd. 6, 121 (Arb. Frz. Krzywdzinski E.) 1,8758.

29.16; 75.

Kulmsee, 19. Okt. 11. daf., Bd. 9, 322 (Hrmdacher Leond. Sonatowski Ehl.) 0,0363 N 482.

Hammerstein, 12. Okt. 9. daf., Bd. 4, 137 (Ww. Genr. Reimann geb. Wünder u. 7 Wtg.) 0,8630, 2,64; 120.

Reg.-Bez. Danzig.

Karthaus, 17. Okt. 10. Patull-See, Bd. 1, 1 (Aug. Vogt Ehl. u. 5 Wtg.) (A.) 58,5940, R 22,95.

Danzig, 15. Okt. 10. daf. Werderthor, Bd. 18, 1 (Hrmdacher Leond. Sonatowski Ehl.) 1,655, 46,08; 630.

Reg.-Bez. Gumbinnen.

Angerburg, 22. Okt. 10. Grodziejko, Bd. 24, 1 (Wirth Fr. Berch Ehl., Sohnann Gnoja Ehl.) (A.) 9,5350, R 1,34.

Angerburg, 15. Okt. 10. Zabinen, Bd. 1, 10 (K. Dziatkowski Ehlentele.) 11,5 99, 8,88; 36.

Reg.-Bez. Bromberg.

Krone a. Br., 20. Okt. 9. daf., R. 2, 72 (Hrmdacher Leond. Sonatowski Ehl.) 0,1237, R 36.

Erin, 7. Nov. 9. M. Slupowo, Bd. 1, 1 (Hrmdacher Leond. Sonatowski Ehl.) 1,445, 1758, 3450,81; 960.

Ein gebrauchter, gut erhaltener eiserner Spar-Hochherd

wird zu kaufen gesucht. [7004]

Gef. Offerten mit Preisangabe erbitte umgehend Heineke, Barner, Reibhof Str.

Viehverkäufe.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werden an dem großen Pferde-Platz in Marienwerder 7 bis 9 ausstarbte Dientpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Marienwerder, 9. September 1894.

III. Abteilung Feld-Artill. Regts. 35.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. September d. Mts., Vormittags 10 Uhr, gelangen auf dem Kasernehofe des Artillerie-Kaseraments in St. Eulien die zur Ausrüstung kommenden Pferde (etwa 15 an der Zahl) zur Versteigerung. Heutige Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.

Herde-Verkauf.

Am 20. September d. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab, werden auf dem Reitplatz der 1. Eskadron (Schweinehof) in Marien- burg ca. 36 anstarbte Pferde des Regiments meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft. [7110]

D. H. Hohnen, 7. September 1894.

Königl. Kaserne-Regt. Herzog Friedrich von Württemberg (Regt. Nr. 5).

Temperamentvoll, vorzüglich

Reitpferd

zäh, ausdauernd, 10 J., ohne Untergenden, ist vom 14. ab billig zu verkaufen. Oberstabsarzt v. Koblbeck.

Wegen Aufgabe der Füllengrube stehen auf der Domäne Schönan bei Neiden einige junge

ostpreussische Pferde

im Alter von ca. 4 Jahren zum Verkauf.

Reinblütige, sprung-

fähige, holländer

Sprungbullen

stehen zum Verkauf in [6958]

Lubanten bei Heimort.

Drei hochtragende reinblütige

Holländer Kühe

sind in Früdenau v. Bahnhof Raub-

nitz Weistr. zu verkaufen.

Mecklenburger

Zuchtschweine

offerieren [7031]

Schröder & Co.,

Neubrandenburg

in Mecklenburg.

Der Verkauf von Böcken aus meiner

Oxfordshiredown-

Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Chotischewke per Zelasan.

H. Fließbach.

Ca. 400 Rambouillet-

Sammel

und Mutter

lehtere, weil jung, zur Zucht geeignet, zum Theil weidest, verkauft

Domäne Gr. Sattrau bei Gr. Roslan, 6707] Bahnt. Schlaffen Str.

Paenfel, Königl. Forstkaufher, Br. Stargard.

„Nero“

Bildschöner, großer, ganz brauner Stierhund,

1 Jahr alt, dressirt, ruhige, guten Apell, fest borthend, bafren, verkauft für 100 Mark [7006]

Paenfel, Königl. Forstkaufher, Br. Stargard.

Concessionierte Vorbereitungs-Anstalt für die
Postgehilfen
Prüfung nebst Pensionat. [3669]
Große Erfolge. Bisher bestanden
350 meiner Schüler das Examen.
Neuer Kursus 10. Oktober.
Eigene Haus mit großem Garten.
Priewe, Direktor, Rostock i. M.

Brau-Verste
kauft ab allen Stationen
und erbittet Offerten
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Kartoffeln [7027]
kauft die
Stärkefabrik Tremessen.
Demuesterte Offerten bitten an Herrn
H. Friedmann in Tremessen
zu richten, welchem Herrn wir den
alleinigen Einkauf übertragen haben.

PATENTE
Richard Lühers, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Die Schießübungen in Gruppe
sind beendet und der Verkehr nicht
mehr gefährdet. Bitte daher um
Zufuhr von Mählgut, das stets
sicher fertig gestellt wird.
Mühle Buschin.

Rationelle Drainage.
Bei richtiger Anwendung kommt die
rationelle Drainage pro ha billiger, als
bei den bisher üblichen Methoden, denn
sie erreicht durch richtige Lage der
Gränge mit wenig Längsmetern dasselbe.
Die Dauerhaftigkeit ist gesichert.
1. Das Gefälle wird derart richtig ver-
teilt, daß ein bestimmtes Minimal-
gefälle, welches erfahrungsmäßig aus-
reicht, die Entwässerung sicher ab-
zutreiben, niemals unterschritten wird,
und weil ich [5730]
2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet
habe, welcher fähig ist, das vorge-
schriebene Gefälle bei der Arbeit präzis
zu halten.
Zur Ausführung solcher Drainagen
empfehle ich
Carl Heinze, Inhaber Paul Heinze,
Güsten, Stadtmarkt 5.

Einsegnungs-Geschenke
empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Gold-, Silber-, Granat-, Amethyst-
und Corall-Schmuckstücken.**
Servorzuhaben ist meine große Auswahl
in **Ringen** zu billigen Preisen.
R. Reinke, Goldarbeiter
Strasburg Westpr.

Alle Hölzer zu Bauten
als Balken, Kantholz, Schallholz,
Hobelbretter, Leisten etc.,
Böhlen u. Bretter für Tischler
Birken, Rothbuchen - Böhlen,
Fichten, Eichen, liefert billigst
und in bester Beschaffenheit
Hermann Dyck,
Bromberg 2,
Dampfsäge- und Hobelwerk
Victoria-Mühle. [5135]

3-5000 Centner
Woggenmaschinenstroh
zu verkaufen. Offerten werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 7016 durch die Ex-
pedition des Gesellsigen, Graudenz, erbeten.

Gasglühlicht
offerire zu billigen Preisen den
Serren Kustallaturen u. Wieder-
verkaufern [6665]
Max Loebmann,
Berlin SW., P. 13.

Kartoffeln
hat abzugeben. Meldung. verb. briefl.
mit Aufschrift Nr. 7017 durch die Ex-
pedition des Gesellsigen, Graudenz, erb.

Verschiedene Arbeitswagen
einpännige, starke zwei- und vier-
pännige, leichte auch kleine Feder-
wagen, Spazier- und Arbeits-
schritten zu mäßigen Preisen. [6625]
H. Hedgins, Wagenbauer,
Lautenburg.

50000 Säcke
sehr gut erhalten und stark, für diverse
Zwecke passend, besonders als Kartoffel-
sack, zu empfehlen, offerirt Stück 25 Pf.
Sagen i. Anhalt. S. Kronheim.
Probefallen 25 St. gegen Nachnahme.

L. Preis.
Drill-
maschinen-
Prüfung
Berlin und
Tapien
1892.



Prämiert:
Welt-
Ausstellung
Chicago
(Medaille und
Diplom).

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
Spezialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Ausstellung Berlin 1894 als — Neu und beachtenswerth — erklärt.
Düngerstreuer — Pat. Schöler — **Rübenheber.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]
Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Dom. Grunberg v. Schönsee Wp.
offerirt zur Saat [5440]
Eppweizen
v. Ctr. 7 Mt.,
Probsteier Roggen
v. Ctr. 6 Mt.,
grobtörnig und schwer.

Feldbahnmaterialien
Grubenbahnen, Locomotoren, Er-
theile, Baumaterial, L-Träger,
Schienen, Säulen, Möhren für
Wasser- und Dampfleitungen,
Bohrerbohren, Pumpen, Reservoirs,
Säbne, Ventile, Verbindungsstücke,
Armaturen, Lokomotiv-, Trans-
missionen, Feldschienen liefert
zu billigen Preisen [6409]
J. Moses, Bromberg, Gamm-
straße 18, Eisen- u. Maschin.-Lager.

30 Anstometer
Liefern-Stammbohlen
1. Klasse, sowie diverses [7038]
Eisen-Schnittmaterial
verkauft billigst
Oscar Pink, Bromberg.

Größte Auswahl von
Jagdgewehren
zu billigen Fabrikpreisen.
Gustav Dahmer,
Briesen Westpreuss.

Einen stehenden, 2½ Hb., gebrauchten
Denker Gasmotor
verkauft billig [6059]
Julius Buchmann, Thorn.

80 Centner Pflaumen
find zu verkaufen. [7012]
Dom. Fr. Lante bei Schönsee Wp.

Eine komplette
Ladeneinrichtung
zu einem Manufaktur-
Geschäft ist von sofort billig
zu verkaufen. [7115]
J. Engel, Cismier.

Mit Beginn unserer
Campagne verkaufen wir
noch größere Posten frische

Schneibei
bei sofortiger Abnahme.
Zuckerfabrik
Marienwerder.

Wegen Verkauf meines Gutes stehen
zum sofortigen billigen Verkauf, einzeln
auch im Ganzen: [6607]

21 Gänse
25 Enten
44 Puten
30 Hühner
Alles diesjährige eigene Zucht.
Seidler, Kosenhain
bei Krosenbergr Westpreussen.

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchts-
fertig, ist unser Hamburger Fabrikats
Coffee: Pfund 75 Pf.
kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr
kräftig 125 Pf., portofrei in Dosen mit
8 Pf. Znh., **Hamburger Malz-Kaffee**
(nach Kneip) 9½ Pf. franco 3 Mt., ver-
Ludwig Pein & Co., Hamburg 98-g.

Zur Einmachezeit
empfehle
starken Essigsprit
pro 100 Liter 7 Mark, die Essigsprit-
fabrik von
A. Bolinski, Briesen Wpr
Für größere Abnehmer äußerst günstig.
Bedingungen. [5427]
Zur Saat empfehle:
Schilfrogrgen
(sehr ertragreich) 120 Mt., und
Nordstrandweizen
136 Mt. Sträbimg, Subianken
bei Heimisdorf.

Zu Brautkleidern!
Seidenstoffe, weiß, crème, schwarz,
farbig, größte Auswahl.
Meter von Mt. 1,50 an.
Sammete, Blüsch, Bellets sehr billig.
Leopold Brach, Berlin C., 2b.
Muster nach außerhalb franco, bei
genauer Angabe des Gewünschten.

Weißbuche, trockene
Mühlentämme
von 12 und 18 Zoll lang, hat auf Lager
[6722] Ferd. Schults jr., Mewe.

Ein geb. hübsch. Mädch., ang. Ausz.,
15000 Mt. Verm., g. Ausst., w. sich m.
e. Beam., g. Stell., z. verb. Meld. m.
Photogr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr.
7143 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geldverkehr.
2-3000 Mk. find zur 1. Stelle
zu vergeben. Meldg.
werden brieflich mit der Aufschrift Nr.
7152 an die Exped. des Gesellsigen erb.

5000 Mark
werd. auf ländl. Grundst. hint. 17700
Mt. Landchaft geucht. Feuerverkäuf.
17500 Mt. Offerten an H. Himmann,
Sablondowo Wpr. erbeten. [6680]

Einde sofort auf Stadtgut
107-110000 Mt.
1. Hypothek. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 7018 durch die
Expedition des Gesellsigen erbeten.

24000 Mark
Privatgeld. z. 1. Stelle v. sogl. n. spät.
geucht. Feuerkasse 60000 Mt. Näheres
bei E. Bourbiel, Dt. Eylau. [7061]

Geschäfts- und Grund-
stücks-Verkäufe und
Pachtungen.

Meine Filiale
in Christburg (H. Buchdr. u. Buch-
handlung), will ich unter den denkbar
günstigsten Bedingungen u. zu billi-
gem Preise bei ganz geringer Anzahl.
verk. Die Uebergabe erfolgt sofort.
7024] R. Weber st. abt.

Ein Gasthofgrundstück
bestehend aus sämtlich massiven und
neuen Gebäuden, über 30 Morgen nur
bestem Acker, Wiesen u. f. w., von beiden
Gasthöfen der größte und älteste in einem
Dorfe von 1500 Einwohnern, seit ca.
30 Jahren im Gange, ist im Kreise
Flatow krankheitshalber billig zu ver-
kaufen. Geil. Off. unter A. B. 100
werden postl. Flatow Westpr. erbeten

Wegen vorgerückten Alters ist ein
Grundstück
m. gut. Boden, 15 Min. v. Kreis- und
Garnisonstadt u. Bahnstation entfernt,
sofort unt. ginst. Bedingungen billig zu
verkaufen. Anzahl. ca. 6000 Mt. Meld.
werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6690
d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Höfeverkauf.
Am Dienstag, den 18. September
er., Morgens 9 Uhr, sollen die vom
Gut Klein Woschhof, Kreis Lauenburg
kommern, abzunehmenden 8 Bauern-
höfe im Großschönbrunn zu Unter-
holz öffentlich meistbietend verkauft
werden. [5982]

Bekanntmachung.
Das im Kreise Krotoschin, 9 Km von Krotoschin belegene Rittergut
Wykow ist zu verkaufen.
Dasselbe enthält bei noch ca. 376 ha Gesamtfläche ca. 300 ha Acker
hauptsächlich in 5. Klasse, 4 ha Garten, ca. 20 ha Wiesen, 45 ha Holzland und
4 ha Weiden. Die auf dem Gute befindlichen Gebäude sind mit ca. 90000 Mark
gegen Feuer versichert. Kaufpreis 220000 Mark. Anzahlung 50000 Mark.
Belastung des Krotoschiner Gutes zu 3½% und 1½% Amortisation. [7105]
Wegen Besichtigung des Gutes und sonstiger Auskunft wende man sich
an Herrn Administrator **Horn** zu Wykow.

Ein sich zur Errichtung einer Gast-
wirtschaft sehr eignendes [7062]
Grundstück
am hiesigen Plage billigst zu verkaufen
oder zu verpachten. Näheres durch
E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Geschäftshaus
mit großem Ausbiss und Räumen,
am Markte, ohne Konkurrenz, sehr
günstig gelegen, worin seit 50 Jahren
ein Colonialwaren-, Delikatess-, Destil-
lations-, Restaurations- und Kohlen-
Geschäft betrieben wird, ist zu verkaufen
resp. vom Juli t. 33. mit Ladenein-
richtung ohne Warenübernahme zu
verpachten. [7087]
E. Th. Daehn in Culm.

Mein im Kreise Pr. Holland belegenes
Grundstück
ca. 250 Hekt. groß, darunter 10 Hekt.
Wied. Wiesen, 20 Hekt. gut bestand. Wald
(starke Kiefern), das übrige Land in sehr
guter Kultur, mit guten Bohnen- und
Wirtschaftsgebäuden, beabsichtige mit
Ernte, compl. todtem u. lebenden In-
ventarium freihändig zu verkaufen. Im
Orte selbst befindet sich: ev. Kirche und
Schulen, Apotheke, Doktor, Meierei etc.,
Gasthause nach nächsten Städten. Selbst-
käufer, Vermittler nicht ausgeschlossen.
Bitte ihre Adresse briefl. unt. Nr. 7140
an die Exped. d. Gesellsigen einzusenden.

Eine Niederringer Wirtschaft,
11 Hekt. groß, Land, todtem u. leb. In-
ventar, für 4000 Hekt. z. verkauf.
Anzahl. 1500 Hekt. Off. briefl. mit Auf-
schrift Nr. 6991 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ringofendampfsägelei
jährl. Production ca. 2¼ Millionen
Mauerst., mit unerschöpf. Thonlager u.
Landwirtschaft, in einem Vorort
Brombergs gelegen, mit guten Ab-
satzverhältnissen, ist anderweitiger Unter-
nehmungen halber unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Meld. werden
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7107 durch d.
Exped. d. Gesell. erb.

Billig zu verkaufen
sehr schönes Grundstück
bestehend aus ca. 20 Morgen gutem
Boden, schönem massiven Wohnhause mit
ca. 12 Zimmern, guten Kellern etc., ge-
sunde Lage mit prächtiger Aussicht,
Schnecken und sämtlichen Stallungen,
großen Obstgarten, nur edles Obst, mit
Lauben, Gängen und Biertränken,
unmittelbar an lebhafter Kreis- Stadt
Wespr., Bahnverbindung. Haus bringt
hohe Miete, besonders geeignet für
Rentiers, auch gewerbliche Zwecke,
kann mit oder ohne Land verkauft wer-
den. Näheres bei [6482]
Barzelski & Wiese, Graudenz.
Eine in bestem Betriebe stehende,
nachweislich rentable [5946]

Bäckerei
n. einer Garnisonstadt, ist krankheits-
halber unter günstigen Zahlungs-
bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. m. Aufschrift
Nr. 5946 an die Exped. des Ges. erb.

In Thorn ist das Möbelfabrik Haus,
Krauerstraße 4 (in welchem früher
ein Möbel-Geschäft betrieben wurde),
bestehend aus 1 Wohnung von 4 Zim-
mern und Speicherräumen, sofort für
21000 Mark zu verkaufen. Näheres
unter „Hausverkauf“ befördert die
Thornener Zeitung in Thorn. [6232]

Günstiger Kauf
für Zieglermeister!
E. 7 Morgen gr. Böttcherstelle in
Kulawien, bestehend aus Gebä., gut Lehm
u. Torf, direkt an d. Cassieistr. geleg.,
ist sof. z. verkauf. Off. verb. briefl. mit
Aufschrift Nr. 6659 durch die Exped. des
Gesellsigen in Graudenz erbeten.

Meine beiden schuldenfreien
Güter
5000 Morgen guter Ackerfähiger Acker
und Wiesen, in Parzellen eingetheilt
und vollständig zur Auflaffung ver-
meinen, will ich einer solventen Person-
lichkeit, welche mit Parzellierung Erfah-
rung hat, eventl. ohne Anzahl. verkaufen.
Gefällige Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 6717 durch die Exped. des
Gesellsigen in Graudenz erbeten.

Windmühlengrundstück
m. 8 Hekt. Land, 3 franz. Gänge, verb.
f. 13000 Mt. d. 6000 Mt. Anz. Kon-
kurrenzlose Mähdreher. Meld. von
Selbstref. briefl. m. Aufschr. Nr. 6733
d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Eine Wassermühle
im Kreise Flatow, mit 2 Gängen, verb.
mit Schneidemühle, gute Mähdreher,
eigene Fischerei, Fischereigerechtigkeit in
zwei Pringalichen Seen, 24-25 Morgen
Land, incl. Weide, Wiese etc., mit sämtl.
Inventar ist sogleich zu verk. Näb. bei
Kaufmann H. Seyditz, Flatow Westpr.

Nicht zu übersehen!
Ein altes, gut eingeführt. Material-
Delikatess- u. Bier-Verkauf-Gesch.
mit einer dazu gehörigen, gut gehenden
Restaurations- u. von sof. ander. Unter-
nehm. wegen billiger Miete sehr
günstig abzugeben. [7065]
Theodor Preuss Nachf.,
Königsberg i. Pr., Kaplanstr. 5.

Das in der Stadt Bromberg beleg
Grundstück
Gieseshöhe Nr. 6, besteh. a. Hofstelle
(guten Gebäuden, Scheune u. Stallung)
mit Gemüsegarten sowie ca. 80 Morg.
gutem Ackerland u. Wiesen, soll in
14 ländl. Rentengütern, auch freihändig,
verth. werden. Hierzu beraume einen
Termin zu Montag, den 24. Sep-
tember, von Vorm. 9 Uhr ab, an.
Vorherige Besichtigung täglich gestattet
und ertb. Auskunft E. Margoniner,
Bromberg, V. Adam, Thron.

Rentengüter
in Eisenau
bei Bahnstation Baerenwalde Westpr.
sind noch unter den denkbar günstigsten
Bedingungen zu kaufen, und zwar: Par-
zellen von 20-150 Morgen meist fle-
schfähiger Boden mit reichlichen Wiesen,
Holz und Torf, einem See von 230
Morg., Sandweckerparzellen v. 10 Morg.
ab, theils mit Gebäuden, Getreide und
Kartoffeln, werden zugeheilt, Saatbe-
stellung gemacht. Baumaterial auf Kredit
gegeben und führen auf Vereinbarung
geleistet. Preise äußerst billig.
Dahelbst ist ein [3057]

Buchenbestand
von ca. 450 Morgen zu verkaufen. Ab
as für alles Kuchholz in der Nähe.
Die Gutsverwaltung.

Restaurations
in guter Lage, gut rentabel, in einer
mittleren Garnisonstadt, ist wegungs-
halber billig zu verpachten. Zur Über-
nahme sind 2000 Mt. nöthig. Meldung.
mit Aufschrift Nr. 7124 an die Exped.
des Gesellsigen.

Gastwirtschaft
nebst Schmiede und 4 Morgen Land, in
H. Stadt am Markt mit 3000-4000 Mt.
Anzahlung sofort zu verkaufen evtl. bei
Kautionsstellung zu verpachten. Offert.
unter Nr. 7137 an die Exped. d. Gesell.

Wegen Todesfall der Eltern soll in
Niklaus das Lehnmann'sche [6383]
Grundstück
ca. 22 Morgen guter Boden, nahe am
Bahnhof, mit lebendem und todtem
Inventar sogleich laut Gerichtstage
bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Käufer wollen sich an den Vermund
Carl Czarski in Schönsee i. Wpr.
wenden.

Grundstücksverkauf.
Am 19. September 1894, Vormittags
10 Uhr, kommen die zum Hagemann-
schen Nachlass gehörigen, zu Loden,
Kreis Osterode Wpr., belegenen Grund-
stücke Loden Nr. 7 u. Nr. 77, in Loden
zur Zwangsversteigerung. [6420]
Kaufslustige werden hiermit auf den
Verkauf besonders aufmerksam gemacht.

Ein geb. j. Mann (jüd.), 28 J. alt, aus
angenehmer Familie, sucht ein
Getreide-Geschäft
künstlich oder durch Heirath zu über-
nehmen. Geil. Offert. nur von Selbst-
interessenten werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 7144 an die Expedition
des Gesellsigen erbeten.

Gesucht Vorwerk
Neust. Meldungen mit Kaufbeding.
und Lage verb. briefl. mit Aufschrift
Nr. 7186 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein Bierverlag
mit nur guter Kundschaft, in einer ver-
kehrsreichen Stadt, wird von sogleich
geucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr.
7139 an die Exped. d. Gesellsigen erbet.

Suche zum 1. Oktober cr. od. etwas
später eine gute
Gastwirtschaft
ganz gleich ob Stadt od. Land, od. kleines
Hotel in Ost- oder Westpr. zu pachten.
Es kann etwas Land dabei sein. Die
Umgeg. muß größtentheils deutsch sein.
Geil. Offerten mit Nachweis etc. unter
Nr. 7138 a. d. Exped. d. Gesellsigen erb.

Ein Hotel oder Gastwirtschaft
wird zu pachten gesucht. Kauf nicht aus-
geschlossen. Meld. briefl. m. Aufschrift
Nr. 6743 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Windmühle
oder kleine Wassermühle mit etwas Land
in guter Mählgg., von sofort zu kaufen
resp. pachten geucht. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 6684 durch
die Expedition des Gesellsigen erbeten.
Suche eine [6758]

Wassermühle
mit etwas Land, zu pachten; würde
auch Zohnmühlentzelle annehmen.
Commis, Col. Brinst 6. Lautenburg.

Im Auftrage suche ich eine fast
nene Mühle
wenn Balkenmühle, zum sofortig. Ab-
bruch. Anzeigebiet zu richten an
Mühlenbauer A. Feyer jun.,
[7063] Wildschön bei Culmsee.

Zu einem sehr rent. Holzgeschäft w.
ein **Teilnehmer**
mit 30000 Mt. bisv. Vermögen gesucht.
Geil. Wdr. an E. Bourbiel, Dt. Eylau.

1 Forts.]

Freunde und Gönner.

(Nachd. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer.

„Gut“, sagte der Gendarm mit Laune, „das ist Alles ganz schön. Aber um in der Residenz zu leben, braucht man vor allen Dingen Geld, und zwar hübsch viel. Wie sieht es denn damit aus?“

„Für den Anfang haben wir Geld genug. Hier in der Tasche sind zweihundert Mark, die haben wir vom Vater geerbt.“

„So! Und ist der Vormund auch damit einverstanden, daß Sie mit Ihrer Schwester nach München gehen?“

„Der Vormund ist froh, daß er uns los ist!“ rief Ernst lachend. „Er ist Fleischermeister in Oberweilen. Er meinte, ich sollte bei ihm die Fleischerlei lernen. Das sei ein Geschäft, welches immer gehe. Hedwig könne dabei seiner Frau im Laden helfen. Wenn wir brav seien, dürfte es sich leicht machen, daß wir später einmal sein Geschäft übernehmen, da er keine Kinder hat.“

„Und diesen Vorschlag haben Sie nicht angenommen?“

„Ich fühle keinen Beruf, Dösen zu schlachten und Schweine abzuschneiden, und meine Hedwig spürt auch keine Lust, Würste zu verkaufen. Und so beschloßen wir nach München zu gehen. Um drei Uhr fährt der Zug ab. Wir haben noch eine gute Strecke bis zur Station. Wenn der Herr Gendarm nichts mehr zu fragen hat, möchten wir uns jetzt wohl auf die Beine machen!“

„Womit glauben Sie denn aber in der Stadt Ihr Fortkommen zu finden? Wollen Sie auch Schulmeister werden, wie Ihr seliger Vater?“

„Fällt mir gar nicht ein. Ich mich mit den bösen Büben herumplagen? Maler will ich werden, das ist mein Beruf, und in München ist der Ort, wo man das lernen kann! Zeichnen habe ich von meinem seligen Vater gelernt. Ein Münchener Maler, der Herr Blühdorn, welcher voriges Jahr ein Paar Wochen in Oberweilen zubrachte, hat meine Zeichnungen gesehen. Er meinte, ich sollte Maler werden, denn ich hätte Talent. In München werde ich ihn auffuchen und ihn bitten, daß er mich in die Lehre nimmt.“

„Und ich will bei meinem Bruder bleiben und ihm seine kleine Wirthschaft führen, bis ich entweder in einem Laden oder bei einer guten Familie einen Platz finde, der für mich paßt“, nahm Hedwig zum ersten Male das Wort. Der Gendarm betrachtete mit unmerklichem Wohlgefallen das Pärchen. „Ihr seid ein Paar brave Kinder“, sagte er nickend; „es wäre mir leid, wenn es Euch in der Stadt nicht gut gehen sollte! Jetzt will ich Sie aber noch etwas fragen, Herr Ernst... nicht wahr, so heißen Sie ja?“

„Ernst Striegau mit dem vollen Namen, Herr Landjäger.“

„Nun gut, Herr Striegau, haben Sie Bekannte in München?“

„Außer Herrn Blühdorn kennen wir dort nur noch einen alten Schulkameraden unseres seligen Vaters, welcher bei der königlichen Sternwarte angestellt ist. Er heißt Herr Thienel.“

„Nun, dann will ich Euch noch Jemanden sagen, bei dem Ihr Beide wenigstens für den Anfang gut aufgehoben seid“, sagte der Gendarm, indem er die Brieftasche hervor nahm, einige Zeilen hineinschrieb, dann das Blatt ausriß und es Ernst reichte. „Hier haben Sie die Adresse meiner Schwester, von der ich vorhin gesprochen habe. Sie ist eine brave Frau, wenn auch ein Bißchen scharf. Aber das thut nichts. Seit ihr Mann todt ist, hilft sie sich damit fort, daß sie Zimmer vermietet. Hat sie für den Augenblick nichts frei, dann wird sie Euch schon an ein anderes gutes Haus empfehlen. Ueberbringen Sie ihr diesen Zettel, Herr Striegau, sobald Ihr in der Stadt angekommen seid. Die Wirthshäuser sind theuer, und Ihr müßt Euer Geld wohl zusammenhalten. Grüßen Sie mir meine Schwester und erzählen Sie ihr, wie wir mit einander bekannt geworden sind. So, und nun glückliche Reise!“

Ernst warf einen Blick auf den Zettel. Er enthielt außer der Adresse: „Frau Rosalie Eisinger, Thal Nr. 121“, nur die Worte: „Ich empfehle Dir die jungen Leute, welche bei Dir wohnen wollen“, nebst der Unterschrift: „Johann Leitenberger, f. Landgendarm.“

Der Gendarm warf sein Gewehr über die Schulter, drückte auch Hedwig die Hand und schlug hierauf den Weg nach Eichenham ein. Bald war er im Walde verschwunden.

„Siehst Du, Hedwig, es fängt gut an!“ rief Ernst vergnügt, indem er das Blatt sorgfältig in sein Notizbuch legte. „Wer hätte gedacht, daß ein Gendarm uns den ersten Dienst leisten würde! Nun aber laß uns unsere Wahlzeit zu Ende bringen und dann fort auf den Bahnhof. Es ist die höchste Zeit!“

Die beiden Wanderer beeilten sich, ihr einfaches Mahl zu beenden. Eine Stunde später rollten sie mit der Eisenbahn dem Ziele ihrer Sehnsucht, der Residenz an der Isar, zu.

Das eleganteste Viertel Münchens ist es gerade nicht, in dem sich die Straße „Thal“ befindet, aber es ist auch keineswegs der Sitz der Armut und des Proletariats. Die Häuser tragen etwas Kleinbürgerlich-Solides zur Schau. Die Wohnungen, namentlich die kleineren, sind hier sehr gesucht, nicht nur, weil es hier viele kleine Geschäfte giebt, sondern mehr noch wegen der Nähe der vornehmeren Stadttheile.

Frau Rosalie Eisinger hatte im Kampfe um's Dasein den richtigen Blick bekommen, indem sie ihre Hütte in diesem Theile der Stadt aufschlug. Der ganze vierte Stock des Hauses Nr. 121 war ihrer Herrschaft unterthan. Dieser „ganze vierte Stock“ umfaßte allerdings nur sechs Zimmer, und diese gehörten ihrerseits wieder keineswegs zu den geräumigsten Lokalitäten. Da indeß Frau Rosalie Eisinger mit ihrer Familie außer der Küche nur ein einziges freies Zimmer bewohnte, so blieben ihr noch immer fünf zu freier Verfügung. Selten ereignete es sich, daß ein Zimmer länger als eine Woche leer stand, und auch dann mußten ganz ungewöhnliche Fälle eintreten, um ein solches Ereigniß

möglich zu machen. Frau Eisingers Zimmer gingen, wie sie selbst zu sagen pflegte, „ab wie die Semmel beim Bäcker“, denn die Preise waren mäßig und die Bedienung um so aufmerksamer, als Frau Rosalie sie selbst besorgte. Am Meisten fiel jedoch dabei in's Gewicht, daß Frau Eisinger streng über der Solidität ihres Hauses wachte. Bei ihr mußte es „still, ruhig und anständig“ zugehen. Behe dem Frevler, der daran zu makeln wagte. Sein Loos war entschieden. Der Erste des nächsten Monats sah ihn nicht mehr unter dem Dache des Hauses Nr. 121 in der Thalstraße.

Seit vier Jahren war Frau Eisinger Wittwe. Ihr Gatte, Hautboist beim Leibregiment, war in seinem Berufe gefallen. Darunter ist jedoch keineswegs der Tod auf dem Felde der Ehre zu verstehen, denn Herr Eisinger sel., obwohl dem Kriegerstande angehörig, war niemals in die unangenehme Lage versetzt worden, den Feind des Vaterlandes anblafen zu müssen. Er starb vielmehr in Folge einer Lungentzündung, die er sich beim Herbstmanöver geholt hatte. Frau Eisinger wurde Wittve und ihre beiden Kinder, Karl und Auguste, wurden Waisen!

Man würde der wackeren Frau Unrecht thun, wollte man glauben, sie habe diesen unerwarteten Schlag leicht hingenommen. Wittve sein, zwei Kinder haben und kein anderes Vermögen besitzen, als die verschwindend kleine Gnadengabe, welche der Staat den Hinterbliebenen seiner Diener untergeordneten Ranges reicht — das ist fürwahr kein Spaß. Aber Frau Eisinger ließ darum doch den Kopf nicht sinken. Entschloßen mietete sie den vierten Stock des Hauses Nr. 121, verwandelte Alles, was sie an Geld und Geldeswerth besaß, in Mobiliar, richtete die fünf Zimmer anständig ein und vermietete sie monatweise. Das Unternehmen schlug ein. Die Zimmer fanden Mieter und Frau Eisinger fand mit ihren beiden Kindern ein solides Auskommen, welches sie noch durch den Morgenskaffee und verschiedene kleine Nebenleistungen, als da sind: Besorgung der Wäsche, Reparaturen etc., nicht unbedeutend erhöhte. Der zwölfjährige Karl besuchte die Schule und lernte fleißig. Die fünfjährige Auguste befand sich noch zu Hause unter der Obhut ihrer energischen Mama.

Das Zimmer Nr. 1 (alle Zimmer waren numerirt) bewohnte Fräulein Linda Timbelli, seit fünfzehn Jahren Choristin bei der königlichen Hofoper, eine Künstlerin von hochgradiger Solidität. Fräulein Timbelli (eigentlich hieß sie Timpel, und „Timbelli“ war nur die poetische Italialisirung dieses etwas allzu prosaischen Namens) zählte dem Gerichte nach bereits zwanzig Jahre, als sie sich dauernd dem Dienste der königlichen bayerischen Hofmusik widmete. Bei der Oper bekleidete sie den Rang einer Chorführerin, und mit Recht, denn Fräulein Linda war so notenfest, daß selbst eine Wagner'sche Oper nicht im Stande war, sie auch nur um Haarsbreite aus der Fassung zu bringen. Wenn sie an der Spitze ihrer Berufsgenossinnen hinter der ersten Coullisse herumschritt und vorn Posto faßte, sah sie noch immer ganz leblich aus, obwohl böse Zungen behaupteten, ihre Reize seien ausnahmslos Schöpfungen des Kunstgewerbes. Das genaue Alter Fräulein Lindas wußte Niemand, und sie selbst gab sich alle Mühe, es zu verbergen. Abgesehen von dieser kleinen Schwäche konnte man an der Künstlerin kaum eine andere begründete Auszeichnung machen. Sie erfreute sich sogar im Kreise ihrer Kolleginnen ungewöhnlicher Sympathie, und das will viel sagen. Bei Frau Eisinger stand sie in hoher Gunst, nicht nur wegen ihrer allgemein anerkannten Solidität, sondern mehr noch, weil sie die älteste „Partei“ im Hause war und niemals zu der geringsten Klage Anlaß gegeben hatte.

Der Nachbar der Sängerin, das heißt der Bewohner von Nr. 2, war Herr Franz Nade, Kommis in einer Galanteriewaarenhandlung. Trotz des französischen Accents auf der letzten Silbe seines Namens stand der junge Mann in durchaus keiner Beziehung zur großen Nation. Eigentlich hieß er Nade (ohne Accent). Allein schon in der Schule zu Mittweida in Sachsen hatte er wegen des Namens allerlei Unannehmlichkeiten erleben müssen. Um ihn zu ärgern, setzten nämlich seine Mitschüler gern ein r an den Namen. Großjährig geworden, machte Herr Nade der Sache damit ein Ende, daß er seinem Namen einen französischen Anstrich gab. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zur Ausbreitung der Viehseuchen im Pjati-Gorsker Bezirk in Kautagen hat der dortige Hetmann Tschitow beigesteuert und dadurch mittelbar einen Kosakenaufstand veranlaßt. Ohne die wirkliche Sachlage an Ort und Stelle zu untersuchen und ohne auf die Bevölkerung einzukommen, daß dieselbe die Maßnahmen durchführte, wandte er sich an den Chef des Teretgebietes General Kochanow mit dem Gesuch, die Quarantäne-Maßnahmen zu erleichtern, bezw. sie aufzuheben. In Folge dessen nahm die bis dahin nur schwache Seuche enorm zu. Es fielen ihr 2700 Stück Vieh im Werthe von 45500 Rubel zum Opfer. Außerdem aber verbreitete sie sich über die ganze Oestrich-Steppe, die bald mit Hunderten von Thierleichen bedeckt war. Der der Seuchen-Kommission zummandirte Polizeibeamte hat, anstatt den Veterinärarzt bei der Durchführung der anbefohlenen Maßnahmen zu unterstützen, sich unter verschiedenen Vorwänden der aktiven Theilnahme an der Durchführung entzogen und dadurch zur Verbreitung der Seuche beigetragen. Oberst Tschitow hat nun einen scharfen Verweis und der fahrlässige Polizeibeamte einen Monat Arrest erhalten.

— [Solidatenmishandlung.] Ein Musikföhrer der 3. Komp. des 1. Bataillons vom 6. Thür. Inf.-Regt. Nr. 95 (Garnison Gotha) wurde vor einiger Zeit von dem Sergeanten Lux mit dem Falsch in enmieser auf dem Rücken dermaßen bearbeitet, daß die Wunden in Eiterung übergingen. Der Soldat hatte nicht den Muth, eine Beschwerde anzubringen, und die Sache wäre wohl nicht zur Anzeige gekommen, wenn der Mißhandelte beim nächsten Baden sich nicht gewiegt hätte, sich auszuziehen und in's Wasser zu gehen. Dadurch wurde der dienstthuende Offizier auf ihn aufmerksam und entdeckte die Verletzungen. Wegen unterlassener Meldung wurde der Musikföhrer zu drei Tagen Arrest, der Sergeant aber dieser Tage zur Degradation und zu 1 1/2 Jahren Festung verurtheilt. Uebrigens befinden sich wegen gleicher Vergehen noch einige Chargirte des selben Bataillons in Untersuchung.

— „Bergmannstroß“, die von der Knappschäfts-Verusgenossenschaft in Halle a. S. errichtete große erste Genesungs- und Heilanstalt für Vergleute, ist dort am Sonnabend feierlich eingeweiht worden. Der Staatssekretär Dr. v. Boetticher, der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Voediker, der Ober-Präsident der Provinz Sachsen v. Pommer-Esche u. a. m. nahmen an der Feierlichkeit theil. Superintendent Förster hielt die Weiherede. Die Belegkassen des Bezirks hatten Abordnungen in Stärke von 650 Mann mit den Gewerksfahnen zur Theilnahme an der Einweihung entsandt.

Briefkasten.

— 20. 1) Dem Sohn stehen aus der Wirthschaftsführung erzwungene Ansprüche nicht zu. Er hat sein Erbtheil nach dem Vater und dessen Sicherstellung auf dem Nachlaßgrundstücke verlangen. 2) Nur erst nachdem das Erbtheil ausgetheilt worden, kann es mit Arrest belegt werden. 3) Die Abfindung des unschuldigen Ehegatten bei Trennung der Ehe durch richterlichen Ausspruch besteht in dem vierten Theile von dem Vermögen des schuldigen Theils. 4) Eltern sind verpflichtet, ihren Kindern die schuldige Pflege und Unterhalt angedeihen zu lassen. 5) Der Antrag auf Verhaftung wegen Ehebruchs kann erst gestellt werden, nachdem wegen letzteren die Ehe geschieden ist.

— 21. Der Pächter hat einen Nachlaß vom Pachtzins zu fordern, wenn der gewöhnliche Ertrag des Guts durch außerordentliche Unglücksfälle beträchtlich vermindert worden. Den Wiederaufbau der ohne Schuld des Pächters abgebrannten Gebäude ist der Verpächter nach Möglichkeit zu beschleunigen verbunden. Ist die Pachtung ohne Gebäude nicht fortzusetzen und unterläßt der Verpächter die Beschaffung, so erlangt der Pächter das Recht, nach vor Ablauf der kontraktmäßigen Zeit vom Vertrage abzugehen. Der Pachtzins wird dann nach Verhältnis der Zeit bezahlt, wo Pächter die Sache nutzen konnte.

— 22. Da Sie dem Komitee beigetreten sind, Ihren Vorbehalt niemand gehört hat und da es genügt, daß die Frage über Ihren Beitritt von einem Mitgliede im Beisein der übrigen Ihnen vorgelegt wurde, werden Sie es auf einen Prozeß nicht erst antommen lassen, sondern Ihren Beitrag ohne Weiteres zahlen, bevor er durch die Kosten noch erheblich gesteigert wird. 2) Alter Ziegenzahn wird von Wölfen durch Befechten mit Spiritus entfernt. 3) Waarenempfehlungen finden im Briefkasten nicht statt.

— 23. Ihr zur Geschließung vom Amtsgerichte erforderter Geburtschein beruht auf der Meldung Ihres Vaters. Lassen Sie in den betr. Civilstandsakten des Gerichts nachsehen, ob der Ihnen jetzt beigelegte Name bei allen Meldungen vorkommt oder etwa nur einmal irrtümlich gebraucht ist. Nur wenn letzteres der Fall, ist ein stichhaltiges Gesuch an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu begründen. Wie die Sache a. Jt. liegt, werden Sie unschwer beistrafen, wenn Sie den Namen S. führen.

— 24. Der Umstand, daß der Anwalt durch einen Affessor vertreten ist, giebt Ihnen kein Recht, gegen die Entscheidung des Gerichts Einspruch zu thun. Der Rechtsanwalt, welcher sich vertreten läßt, hat davon nur dem Gerichte Anzeige zu machen.

— 25. Das sollte heißen „französische und deutsche (Rheinbunds-) Truppen“. Polnische Truppen sind allerdings auch dabei gewesen. Die Parade vor Napoleon fand am 8. Mai 1807, also einige Zeit nach der Schlacht bei Austerlitz, auf dem Neustädterfelde bei Elbing statt. Tags vorher hatte Murat eine besondere Truppenparade über 28 Kavallerie-Regimenter abgehalten.

— 26. Wenden Sie sich an Dr. Max Delbrück, Professor an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin.

Bromberg, 10. September. Amtlicher Handelsstamper-Bericht. Weizen 124-128 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 98 bis 104 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 94-100 Mk., Braugerste 105-120 Mk. — Hafer 100-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-112 Mk., Kocherbsen 135-150 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Köln, 10. September 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20-13,60, Roggen 10,10-10,50, Gerste 10,00-12,50, Hafer 10,30-11,30.

Berliner Produktenmarkt vom 10. September.

Weizen loco 126-140 Mk. nach Qualität gefordert, September 136,25 Mk. bez., Oktober 137,25-138,50-137-137,25 Mk. bez., November 138,50-137,25 Mk. bez., Dezember 138,50-139,25 Mk. bez., Mai 143,75-143-143,25 Mk. bez.

Roggen loco 110-121 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 118-119 Mk. ab Bahn bez., September 120,25 bis 120,50-119,75 Mk. bez., Oktober 119,75-119,50 Mk. bez., November 120,25-119,50 Mk. bez., Dezember 121-120,25 Mk. bez., Mai 125-124,75-125,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 95-180 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 112-146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weitzweizen 119-129 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150-175 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 122-143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 10. September 1894.

Fleisch. Rindfleisch 45-67, Kalbfleisch 42-70, Hammelfleisch 40-65, Schweinefleisch 48-58 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60-100, Speck 63-65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,95-1,30, Hühner, alte 1,00-1,25, junge 0,40-0,80, Tauben 0,30-0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlacht. Gänse 0,55-0,57 Mk. per Pfd., Enten 1,30-1,60, Hühner, alte, 1,20-1,50, junge, 0,60-1,10, Tauben 0,35-0,40 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Seehe 55-72, Zander 140, Barsche 62-63, Karpfen 74-80, Schleie 105, Bleie 58-59, bunte Fische 40 bis 45, Aale 57-87, Wels 45 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 40-50, Lachsforellen 90-100, Hechte 25-50, Zander 66-90, Barsche 25, Schleie 60, Bleie 25, Welse 14-33, Aale 41-90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50-1,20, Stör 0,90-1,20 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50-4,00 Mk. per Schod.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,55-2,65 Mk. v. Schod. Butter. Freie franco. Berlin incl. Provizion. Ia 102-108, IIa 96-100, geringere Hofbutter 80-94, Landbutter 70-75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Bestyr.) 60-72, Limburger 25-38, Tilsiter 12-70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilo, blaue 2,75, weiße 1,75 bis 2,25, Rosenkohl 1,75 Mk., Mohrrüben per 50 Kilo, 2,50-3,00, Petersilienwurzel (Schod) 2,00-4,00, Weißkohl 3,00, Kohlstohl 4,00 Mk.

Stettin, 10. September. Getreidemarkt. Weizen loco unv., 130-133, per September-Oktober 132,00, per April-Mai 139,00. — Roggen loco unv., 110-116, per September-Oktober 116,75, per April-Mai 123,50. — Sommerhafer loco 110 bis 120. — Spiritusbericht. Loco feiter, ohne Faß 50er —, do. 70er 33,00, per September —, per April-Mai —.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Függe's

Myrrhen-Crème

geprüft, sich in 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außerordentlich wirksamer und daher sehr warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 6592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmetisches Mittel erwiesen.

Zur Hautpflege

dortlich und besser als Rosellin, Olivenöl, Vaseline, Glycerin, Zink- u. Salben bedürft. Függe & Co. in Frankfurt a. M. versenden die Proben gratis mit dem ärztlichen Zeugnisse gratis und franco. Apotheker A. Függe's Myrrhen-Crème ist in Tuben a. 1 Mk. — und zu 50 Pfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung muß die Patentschrift 62 992 tragen.

Morgen **Loos I Mark** Haupttreffer 20,000 Mark. 3000 Gewinne 150,000 Mark.
Ziehung. Baden-Baden. Werthe v. Loos I Mark, 11 Loos für 10 Mark, 28 Loos für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 20.

Wichtig für Eltern!

Die Handels-Lehranstalt von Dr. S. Hecht, Groß Lichterfelde (Berlin, W.) bildet Knaben über 14 Jahre und Erwachsene zu tüchtigen Buchhaltern und fremdsprachlichen Correspondenten aus. Vorbereitung für Maschinenbau, Post- und Beamten-Carriere. 1/2, 1/3 und 2-jährige Kurse. Auch bei geistig schwächeren Schülern beste Erfolge. Pensionat erzieht Elternhaus. Eigener Besitz. Jährlich ländlicher Aufenthalt. Flug- und Goolbäder. Aufnahme jederzeit. Prospekte und Referenzen durch den Direktor. [6622]

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
officieren zu billigsten Preisen:

Drillmaschinen

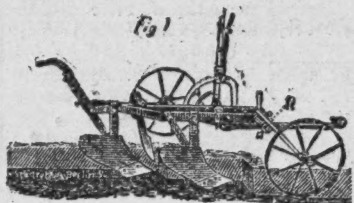
von Rud. Sack, Siedersleben und Zimmermann

Breitflämmaschinen

Düngerstreuer, Patent Hampel, Pfitzer und Schwartz.

Düngermühlen

Rud. Sack's



Original-Tiefkultur- und Universal-Stahlpflüge

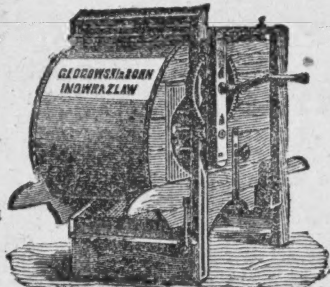
2-scharrige Normalpflüge (Patent Ventzki.)

Patent Laake'sche Ackereggen. Schott. und eiserne Zickzack-Eggen. Eiserne Grubber und Exstirpatoren.

Ein- und dreitheil. Ringelwalzen. Cambridgewalzen.

Zwei- bis sechsspännige Rolkwerke und Dreschmaschinen in Eisenholzgestell oder ganz Eisen in starker solider Ausführung.

Große Getreide-Reinigungs-Maschine mit oberen und unteren beweglichen Siebtafeln.



Getreide-Reinigungs-Maschine (Betschauer System) in 4 Größen.

Wind- oder Bodenfeigen. Trieure (Aufrant-Auslesemaschine).

Häckselmaschinen

für Hand-, Göpel- und Dampftrieb. Schrotmühlen, Delfchenbrecher, Rübenschneder.

Viehfutter-Schnelldämpfer

(Patent Ventzki.) Lupinenquetsche für gedämpfte nasse Lupinen, sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Cataloge gratis und franko.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

In solider, zeitgemäßer Konstruktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg.

Maschinen- und Kesselfabrik.

Nahezu 6 1/2 Millionen Mark betragen die Gesamtgewinne von 12 verschiedenen Prämien-Loosen, die bestimmt im Laufe eines Jahres gezogen werden müssen. Niemand versäume sich zu der schon am 1. Oktober d. Js. stattfindenden Ziehung einen Antheil zu sichern. Jeder Theilnehmer muss unbedingt 12 Mal im Jahre mit einem Treffer herauskommen.
Hauptgewinne: 300,000, 240,000, 165,000 Mk. etc.
20 % billiger wie jede Konkurrenz!
Betheiligungsscheine: 1/200 1/100 1/50 1/25 1/10 1/5
Mk. 3.- 5.- 10.- 20.- 45.- 87.-
Beiträge durch Postanweisung oder Nachnahme. — Näheres durch Prospekte gratis und franco.
Blank & Bachler, Bankgeschäft, Berlin W. 57.
Solide Vertreter gesucht.

FELS vom MEER

Modernste u. vornehmste Halbmonatschrift in glänzender, farbenreicher Ausstattung und mit hochbedeutendem literarischem Inhalt. Romane erster Autoren etc. Unübertroffen sind die farbigen Kunstbeilagen und bunten Zeichnungen, von festem Bindemittel die in farbigem Aquarilldruck ausgeführten Titelbilder: Eine Reise um die Welt.

Handwaschmaschine „Undine“

Preis 5 Mark

erhältlich in:
Danzig bei H. Ed. Axt, General-Vertreter für Westpreußen
Bischofswerder: b. v. Hülfs Nachf. Marienburg b. W. H. Krause
Christburg b. J. Balzerit Marienburg b. B. Sperling
Culm b. Walter Emolinste Marienwerder b. Rob. Hoffmann
Dirschau b. Oscar Hartmann Rosenberg b. J. Lenz
Elbing b. Gebr. Hagner Riesenburg b. S. Niebe
Dt. Eylau b. E. Schultze Schwetz b. Louis Graf
Flatow b. E. Bunt Pr. Stargard b. J. L. Rühle Nachf.
Freystadt b. H. Salewski Strassburg b. F. Seibrich Sohn Nachf.
Grandenz b. Gern. Heß Strassburg b. Bernh. Philipp
Dt. Krone b. R. Appolant Thorn b. Philipp Eltan Nachf.
Konitz b. Ludwig Nachf. Tiegendorf b. Julius Goerck Nachf.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Dopp. Danzig, Magdalenstr. 10.
Jagdgewehre und Patronen gut und billig bei Carl Verch Jr.

Getrodnete Viertreber empfiehlt billigst Johannes Habereder, Büffelstr. 6709

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Fernsprech-Anschluss
— No. 50. —

Tiefbohr-Ingenieure.

Naumburg a. Saale.

Depeschen:
Glückauf
Naumburgsaale.

Feinste Referenzen.

SPECIALITÄTEN:

Feinste Referenzen.



Diamant-Tiefbohrungen



zur Erschließung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampftriebe.



Tief- und Flachbohrungen



von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrie etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampftriebe.



Bohrungen auf Braunkohle



Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Gebrauchte Schmidt'sche Breitdreschmaschine

mit 130 cm breiter Spiraltrommel, langem, abnehmbarem Schüttler u. Abdräher, Vorgelege mit Ausrücker, für Riemenbetrieb, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4735 durch die Expedition des Gefelligen, Grandenz, erbeten.

Hermann Blumenthal jr. Bromberg

en gros Kohlen, Kalk, Cement en gros empfiehlt

oberschlesische Steinkohlen

zu Original-Grubenpreisen und gewährt bei festen Schläffen auf dieselben einen entsprechenden Rabatt. [6075]

Marienburg

Pferde-Lotterie.

Ziehung: 27. Septbr. 1894.

1900 Gewinne, darunter

8 Equipagen

106 Pferde.

Loose à 1 M., Porto u. Liste 20 Pf.

empfehl u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken

das Generaldebit

Geld-Lotterie.

Ziehung: 18. u. 19. Oktb. cr.

3372 Gewinne, darunter

90,000 Mk.

30,000 Mk.

Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf.

empfehl u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken

das Generaldebit

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal.)

Für M. 10,40 versende fr. 5 Pferdelloose u. 2 Geldloose m. Listen.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik

in Mühlhausen i. Th. fertigt aus Wolle, alten gestrichten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Für Grandenz wird ein geeigneter Vertreter gesucht. Farbverein-nahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt. [3418]

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körperlich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende, Nervöse, Blutarme

KASSELER HAFER-KAKAO

geniessen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kussmaul etc.) empfohlen wird.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Kartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co., Kassel.

Neue Stiften-Buchdreschmaschine

mit Schüttler, Abdräher und Gefläse für einfache Reinigung, 57 cm Trommelbreite, für Riemenbetrieb, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4736 durch die Expedition des Gefelligen, Grandenz, erbeten.

Größe
Noch nie

Auker-Kemontoir
Taschen-Uhr



Neuheit!
baguefent

In Hartem Stiele
Schätze, unbedeutend
hoch und ansehnlich
gehend, mit guter Ver-
minderung der Preise

pro Stück 4 Mark franco gegen Nach-nahme oder vorherige Einfindung des Betrages offerirt Max Cohn, Thorn.

E. Palm,

Berlin O. 27.

Geldschrank, Kassetten- und Copirpressen-Fabrik.

Preislisten gratis und franco.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von Reparaturen von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckstirn-, Cheviot-, Kammergarn-, Valetot- u. Zoppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, veräume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Weber-verkäufer. [5768]
Lehmann & Assmy
Tuchfabrikanten
Spremburg, N.-L.

Buttertonnen

einmal gebrauchte, gut ver-böttcherte, innen und außen gereinigt u. gewaschen, Größe nach Wunsch à Stück 75 Pf., sowie

Kübel

mit Deckel, 50 Pfd. Inhalt, à Stück 55 Pf., versendet in jed. Posten nicht, unter 20 [4733]

O. Thonack,
Berlin SO., Forststr. 54.